



machen



BIG gallery

Dortmund

2. April bis

18. Juni 2023

Marlies Backhaus
 Angela Boeckmann
 Viktor Cleve
 Heinrich Deléré
 Manja Dessel
 Petra Eckardt
 Jakob Eicher
 Margareta Eppendorf
 Bernd Figgemeier
 Anette Göke
 Susanne Grytzka
 Frank Haase
 Karin Hansmann
 Wolfgang Kleinöder
 Sabine Klemp
 Brigitte Koch
 Helmut Kottkamp
 Sandra Lamzatis
 Renato Liermann
 Marc-Gustav Lindemann
 Christoph Mandera
 Jack Mason
 Monika Meinold
 Karin Micke
 Beate Morgenthal
 Axel M. Mosler
 Hendrik Müller
 Sven-Henric Olde
 Karl-Ulrich Peisker
 Klaus Pfeiffer
 Dieter Prumbaum
 Irmgard Schick
 Beate Schlör
 Ingo Schultze Schnabl
 Rita-Maria Schwalgin
 Elke Seppmann
 Sandra Tusch-Dünnebacke
 Alexandra Wagner
 Angelika Weinekötter
 Peter Wiethoff
 Dirk Zache

Impressum:

ISBN 978-3-9825137-1-3

Herausgeber:

Bundesverband Bildender
Künstlerinnen und Künstler
Westfalen e.V.

1. Vorsitzende: Brigitte Bailer

2. Vorsitzende: Anette Göke

Geschäftsführer:

Christoph Mandera

Geschäftsstelle:

Freizeitstraße 2

44145 Dortmund,

info@bbk-westfalen.de

www.bbk-westfalen.de

Grußwort: Christoph Mandera

Einführungstext: Anke Schmich

Redaktion: Christoph Mandera

Gesamtgestaltung: Peter Bucker

Dieser Katalog erscheint sowohl
als Webkatalog (PDF), als auch in
einer Druckversion.

Auflage: 250 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten.

Alle Inhalte und Strukturen sind
urheber- und leistungsschutz-
rechtlich geschützt. Jede Ver-
wendung, die nicht ausdrücklich
vom Urheberrechtsgesetz zuge-
lassen ist, bedarf der vorherigen
schriftlichen Erlaubnis.

Bildrechte: VG Bildkunst und
Künstlerinnen und Künstler.

Bildrechte Dritter:

Heinrich Deléré:

Werkfoto: Erika A. Schäfer

Petra Eckardt:

Portrait: Foto Sommer

Sabine Klemp:

Werkfoto: Herbert Schlagheck

Brigitte Koch:

Portrait: Mary Papadopoulou

Beate Morgenthal:

Portrait: Markus Mielek

Axel M. Mosler:

Portrait: Gerhard P. Müller

Henrik Müller:

Portrait: Almut Rybarsch-Tarry

Karl-Ulrich Peisker

Portrait: Rita-Maria Schwalgin

Irmgard Schick:

Portrait: Friedhelm Zander

Für die freundliche

Unterstützung danken wir:

dem Kulturbüro der Stadt

Dortmund und der

BIG gallery - BIG direkt gesund

Erscheinungsdatum: 30. März 2023



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe





Grußwort
Christoph Mandera
Geschäftsführer
BBK Westfalen

Blau machen - Himmel, Hoffnung, Sehnsucht, Neubeginn

Blau, Farbe des Himmels, Europas, der Vereinten Nationen, der Sehnsucht, der Tiefe, der Jugend, der Unendlichkeit. Blau machen stammt vom blauen Montag. Die Färber legten sonntags ihre Stoffe in ein Farbbad. Montags wurde sie aus dem Farbbad entnommen und färbten sich dann beim Trocknen blau. Blau ist ein Zustand der Benommenheit. Blau ist der Übergang zwischen Tag und Nacht, die Fahrt ins Ungewisse, die blaue Blume als romantisches Symbol für Sehnsucht, Ferne und Wanderschaft. Blau und blau machen, der vieldeutige Titel dieser Ausstellung, ist Abschluss der Ausstellungsdekade in der Big Gallery und zugleich Hoffnung auf Neuanfang an anderer Stelle in Dortmund. 2012 aus der Taufe gehoben, präsentierte der BBK Westfalen vierzehn katalogbestückte Ausstellungen:

2013 **Horizonte**

2014 **Inventionen**

2015 **gezeichnet - gedruckt - geformt**

2016 **U.A.w.g.**

2017 **Die Neuen** 2013 - 2016

2017 **parallel**

2018 **Ein Meter Kunst**

2019 **Zeitfenster auf Kipp - Südwestfalen**

2019 **best of Hellweg-Ateliers**

2020 **Positionen - Münsterland**

2020 **Westwind - Westliches Ruhrgebiet**

2021 **Die Neuen** 2017 - 2021

2022 **Bernd Figgemeier - Ein Lebenswerk**

2022 **Münsterland.**

Zugleich beteiligte er sich engagiert und aktiv an den gemeinsamen zehn Ausstellungen der vier in Dortmund ansässigen Kunstverbände:

2012 **Big Bang**

2013 **Schwarz-Weiß und Zwischentöne**

2014 **stadtbewegt**

2015 **210 x 30**

2016 **Rot**

2017 **Bewegung**

2018 **unterwegs**

2019 **ARTen Sterben**

2021 **Kann man mal machen**

2022 **Ten years after**

Diese jurierte Ausstellung, zu der sich rund 60 Künstlerinnen und Künstler bewarben, zeigt die breite Vielfalt von 21 Künstlerinnen und 20 Künstlern aus allen fünf Bezirksgruppen des BBK Westfalen.

Nach zehn Jahren ist dies ein spannender Abschluss einer wunderbaren Ausstellungsdekade. Wir danken herzlich der BIG direkt gesund, allen beteiligten Macherinnen und Machern für die Realisation und auch dem Kulturbüro der Stadt Dortmund für die kontinuierliche Unterstützung.

Mit der Big gallery haben wir, frei nach Dürrenmatt, „... ins Blaue geschossen und ins Schwarze getroffen“. Blau zieht uns nun hinaus, zu neuen Ufern und hinterm Horizont gehts weiter. Wir sehen uns bald wieder ...



Einführung
Anke Schmich
Kunsthistorikerin

Blau machen – 41 künstlerische Positionen

Blau in der Kunst – woran denken wir zuerst? An Himmel und Meer, an Ferne und Weite? Die Beobachtung, dass beispielsweise eine Bergkette am Horizont einen bläulichen Ton annimmt, der in der Ferne immer weiter verblasst, haben Künstler bereits früh für die Gestaltung ihrer Bilder genutzt. Caspar David Friedrich war ein Meister der romantischen Landschaftsdarstellung. Die Himmel von William Turner faszinieren bis heute, genauso wie Claude Monets Seerosenbilder und das Meeresufer in „La grande Bleue à Antibes“, Stadtansichten von Venedig und natürlich die blauen Versionen aus der Serie der „Kathedrale von Rouen“. Max Klinger malte dem Symbolismus Rechnung tragend „Die blaue Stunde“, Franz Marc expressionistisch „Das blaue Pferd“ – „Der blaue Reiter“ Kandinskys ist nicht zu vergessen (inklusive Künstlervereinigung und Almanach) ... Die Beispiele ließen sich unendlich fortsetzen, ebenso die Aufzählung mannigfacher Bedeutungen der Farbe Blau in anderen Lebens- und Kulturbereichen, die hier in Hinsicht auf diese Ausstellung zu weit führen würden. Die psychologischen Aspekte der Farbe Blau sind hingegen nicht zu vernachlässigen. Blau wirkt beruhigend und entspannend, senkt Herzfrequenz und Blutdruck. Blau wirkt z.B. im Gegensatz zu Rot kühl und hat sogar schmerzlindernde Wirkung. Es suggeriert je nach Helligkeit Tiefe oder Leichtigkeit. Blau steht aber auch für Freiheit, Vertrauen, Kompetenz und Sympathie. Das macht sich die Wirtschaft werbewirksam zunutze (z.B. Facebook u. Twitter). Auch Eigenschaften wie Intuition, Vorstellungskraft, Inspiration und Sensibilität werden mit Blau verknüpft. Die Verwendung der Farbe Blau in ihren diversen chemischen Zusammensetzungen und Erscheinungsformen, gefächert in unendlich scheinende Varietäten und Nuancen, wie z.B. Ägyptisches Blau, Ultramarinblau, Kobaltblau, Coelin- oder Himmelblau, Preußischblau und International Klein Blue, hat zu allen Zeiten zahlreiche zeitlose Meisterwerke entstehen lassen.

Wie sie von den Künstlerinnen und Künstlern unserer

heutigen Ausstellung auf unterschiedlichste Weise genutzt und interpretiert werden, lässt sich mit Spannung beobachten. Der doppeldeutige Ausstellungstitel „Blau machen“ impliziert nicht nur die Verwendung von blauer Farbe, sondern lässt auch im übertragenen Sinne von „blaumachen“ Werke entstehen, die Situationen visualisieren, in denen sich die Protagonisten eine Auszeit nehmen, in der man frei ist von allen Verpflichtungen und Erwartungen. In diesem Sinne appelliere ich an alle Besucherinnen und Besucher dieser Ausstellung: nehmen auch Sie sich eine Auszeit – machen Sie BLAU!

Die Farbe Blau als Bildprotagonist:

Karl-Ulrich Peisker hat sein digital bearbeitetes Lichtbild „BLAU, aufsteigend“ genannt und somit die Interpretation des Bildgegenstandes durch die semantisch-syntaktischen Abfolge im Rhythmus des Wahrnehmungsprozesses für den Rezipienten in die von ihm intendierte Richtung dirigiert. Das heißt: zunächst einmal handelt es sich um BLAU! Blau als zentrale Lichtgestalt – und zwar nicht nur um ein bestimmtes Blau, sondern um Blau in seinen ästhetischsten Variationen. Das hochrechteckige Format von 120 cm x 35 cm unterstreicht den aufsteigenden Aspekt in der Bewegungsrichtung. Vor einem tiefblau strukturierten Hintergrund erheben sich kontraststark strahlenförmig Schichten unterschiedlich hell leuchtender Blaunuancen – bis hin zu Türkis und Weiß, die sich nach oben hin gebündelt verjüngen. Hätten wir nicht die Regieanweisung des Künstlers, so wäre auch eine Sichtweise möglich, die ein Fallen des dunklen Blaus zu beiden Seiten des hellblau gefächerten Lichtstrahls implizierte, ähnlich einem geteilten, fallenden Vorhang, dessen untere Enden sich zum Boden hin von der Mitte aus zu den äußeren Bildrändern weich fließend öffnen. Doch ganz gleich, ob fallender Vorhang oder emporsteigende, strahlende Lichtfontäne – eine Hommage an die Farbe Blau tritt hier in fließender Eleganz zutage.

Beate Morgenthal gelingen ähnlich poetische Reminiszenzen in ihrem Werk „kristallin blau“, einer Mischtechnik auf Leinwand. Unterschiedliche Blaustufen, die sich von oben nach unten in transparenten Überlagerungen und Durchdringungen im unteren Bilddrittel zu dunkleren Farbwerten verdichten, schweben wie quadratische Blätter locker über- und untereinander durch den Bildraum, wobei an exponierten Stellen kleine hellblaue Stellen durchschimmern, die räumliche Tiefe suggerieren. Es sind Lichtblicke in einem Wirbel virtuoso gestaffelter Blaunuancen, die über den Bildträger hinausweisen und derart eine Dynamik im Auge des Betrachters erzeugen, welche die kristallinen Raumstrukturen permanent zu ergründen suchen. **Karin Micke** liefert in ihrer informellen Arbeit mit reinen Farbpigmenten eine Hommage

an das berühmte Blau von Yves Klein. Das als „International Klein Blue“ bezeichnete Ultramarin kann sich hier auf dem Malgrund ungehemmt und effektiv entfalten. Fragmentarisch schimmert der farblich nicht eindeutig verifizierbare Untergrund rötlich-braun hindurch und lässt das strahlende Ultramarin umso intensiver hervortreten, sodass ständig neue Wahrnehmungsreize gesetzt werden. Die rauen Pigmente verleihen der Bildoberfläche etwas Reliefartiges; die Aussagekraft des Werkes resultiert aus der Qualität des Materials, seiner erhabenen Struktur, seiner intensiven Leuchtkraft.

Wasser und Himmel:

Der Blick auf den quadratischen Grund des Aquarells „Alle Gleich – Alle Anders“ von **Sabine Klemp** lässt kleinteilige Fliesen in einem Swimmingpool assoziieren. Die Fläche ist von einem feinen weißen Gitternetz durchzogen. So wie die rein optisch durch Lichtbrechung verzerrten Fugenlinien bei bewegtem, tiefem Wasser, verschieben sich auch hier die Linien unregelmäßig gebogen aus- und zueinander. Mathematisch nicht klar definierbare Quadrate und Rechtecke entstehen im Auge des Betrachters. Der ästhetische Reiz entsteht durch die individuellen Blaunuancierungen aller Einzelelemente, die im Hell-Dunkel-Kontrast miteinander konkurrieren. Die hier effektiv komponierte Optical Art nutzt die Sehträgheit der menschlichen Netzhaut, die bestimmte polychrome Farbserienstrukturen als irisierende, plastische Ausformungen wahrnimmt. Die originale, nicht bearbeitete digitale Colorfotografie von **Axel M. Mosler** mit dem Titel „sea scape 4“ fängt die realen Wasserbewegungen einer Meeresoberfläche ein, wie sie von einem fahrenden, Wellen schlagenden Boot aus beobachtet werden können. Das durch die Bewegung mit Sauerstoff angereicherte Wasser in unmittelbarer Nähe zum Betrachter enthält mehr Weiß, das sich in scheinbar künstlich verzerrten Strukturen zu linearen Schlieren verdichtet und so Geschwindigkeit assoziieren lässt. Auch die zunehmende Diagonalität der Linien im unteren Bildraum unterstreicht diesen Eindruck. Das tiefe Blau im oberen Bildteil suggeriert hingegen Ruhe und Weite in der „Meereslandschaft“. Von einer Meereslandschaft, die sich tief am Grunde des Ozeans befinden könnte, erzählt **Rita-Maria Schwalgins** „Dream deep sea“. Die surreal wirkende Fotografie lässt uns eintauchen in ein Blau, das uns an Tiefseedokumentationen erinnert, in denen aus dem Nichts urplötzlich bisher unbekannte, fluoreszierende Geschöpfe auftauchen und uns eine neue Weltsicht offenbaren. Realität oder Traum? Assoziationen an Science-Fiction-Szenarios im

Weltraum sind ebenfalls zulässig...Rein fiktiv ist auch „Der Wassergeist“ in **Brigitte Kochs** abstrakt-informeller Arbeit, in der sie in breit angelegten vertikalen Strukturen ihr Blau über den braun-rötlich durchschimmernden Grund legt, das dunkle „Reich des Wassergeistes“. Collagierte Elemente und Strukturpasten formulieren an einigen Stellen horizontale Stab- und Gitterstrukturen, die das Auftauchen des imaginären unheimlichen Wassergeistes verhindern sollen. **Heinrich Deleré** nennt sein figuratives Bild „Himmelsleiter“. Eine rothaarige Frau am Pier, überwiegend in Türkisblau gekleidet, steht wartend am Geländer, den Blick im Halbprofil nach vorne links gewendet, aus dem Bild herausschauend. Ihre Gestalt scheint sich beinahe mit dem hinter ihr befindlichen Wasser – dem Meer, einem See oder einem sehr breiten Fluss – zu synthetisieren. Wasser und Himmel sind getrennt durch eine schmale Horizontlinie, die das gegenüberliegende Ufer mit einer Stadtvedute in weite Ferne rücken lässt. Das Verhältnis von Wasser zu Himmel beträgt in etwa 1:3 und lässt durch den tief liegenden Horizont den Himmel unendlich weit und hoch erscheinen, wobei Himmel als auch Wasser die unterschiedlichsten Blautöne reflektieren. Hoffnungsvoll, aber dennoch rätselhaft, präsentiert sich **Christoph Manders** „Up, up in the sky“ aus dem Jahr 2012 als extremes Hochformat (200 x 40 x 4,5 cm). Aufstrebende, unregelmäßige, schwarze Lineaturen durchbrechen den intensiv blauen Bildraum; kleine Striche und Schlangenlinien, Kreise, Ovale, tropfenförmige Gebilde als auch undefinierbare Formzeichen bevölkern die Leinwand. Einige kleinere Formgebilde heben sich durch ein helleres Blau vom dunkleren Blau des Grundes ab, während an exponierten Stellen immer wieder dunkel umrandete kleine Flächen in neonstrahlendem Rot hervorleuchten und diese magische Szenerie zum Vibrieren bringen. Mit ein wenig Fantasie lassen sich aufschauende Kopf- und Gesichtsformen, in der oberen linken Ecke auch eine kindlich skizzierte Handumrandung entdecken. Das gesamte Formenrepertoire drängt organisch nach oben und vor allem die strahlend roten Formgebilde treten optisch vor dem unterschiedlich blauen Hintergrund hervor und lassen die Farben vor dem Auge des Betrachters schwirren. Die kreative Deklination dieses speziellen Formenkanons, der einerseits spielerisch leicht, andererseits archaisch anmutet, erinnert an den künstlerischen Spirit eines A.R. Penck ebenso wie an die Heiterkeit in den Werken Joan Mirós.

„Blau machen – Sich allen Verpflichtungen und Erwartungen entziehen“:

Sich nur um sich selbst kümmern, diese Maxime verbildlichen mehrere Künstlerinnen und Künstler in dieser Ausstellung: **Anette Gökes** Titel ist Programm: „Meine Auszeit – Mein Platz“. Ihren Lieblingsort zum Wegträumen und Entspannen findet sie in ihrem Gemälde am Ende eines sich in der Diagonale verjüngenden Holzsteges, der weit ins Wasser hineinreicht und Bildtiefe suggeriert. Die Figur als Schattenriss ermöglicht die Identifikation mit dem Betrachter. Ebenfalls nur als Schattenriss ist die menschliche Figur in der Ölmalerei mit dem Titel „fly“ von **Susanne Grytzka** erkennbar. Wenn „blaumachen“ im Sinne von „sich fallen lassen“ gedeutet werden kann, so lässt sich diese Person vertrauensvoll rücklinks ins Ungewisse fallen. Doch das ist keinesfalls eindeutig...Die angedeuteten Arme umfassen die bis zum Körper angewinkelten Knie – es könnte sich auch um einen Salto vom Sprungturm oder einen Sturz handeln. Ist der Flug freiwillig oder wurde nachgeholfen? Die Szene bleibt so nebulös wie die äußerst zart anmutende farbliche Durchgestaltung in mannigfach changierenden Pastelltönen. **Angelika Weinekötter** lässt in ihrem Ölgemälde „Floating“ eine junge Schwimmerin in Rückenlage mit locker ausgestreckten Armen und geschlossenen Augen mit völlig entspannter Mimik durch das Wasser des Pools gleiten. Wir sehen die Figur nicht ganz, ihr roséfarbener Badeanzug wird in Bauchnabelhöhe vom rechten Leinwandrand beschnitten. Die Bewegungsrichtung verläuft leicht diagonal von rechts nach links oben. Die rechtwinkligen Fliesen des Beckens verlaufen ebenfalls diagonal. Das Blau des Wassers changiert in Nuancen des „English-Blue“, verwandt mit Türkis und Petrol-Tönen, und generiert eine Stimmung der Melancholie. Weiß reflektiert das Wasser an der bewegten Oberfläche das Licht. Die dargestellte Situation lässt keine Störung von außen zu. **Frank Haase** lässt seine „Windsurfer am Nordstrand Norderney_02“ beim Sport den Alltag vergessen, einfach mal eine Auszeit nehmen. Sein „Schattenbild“ generiert sich aus der Überlagerung zweier unterschiedlicher Bildträger und Arbeitsmethoden. Die fotografische Vorlage der Surfer wurde auf der vorderen Bildebene, einer transparenten Acrylglasscheibe, im Digitaldruck auf Basis einer digitalen Fotobearbeitung erstellt. So stehen im Vordergrund schwarze Flächen, die die Struktur der Segel und der Wellen auf der Acrylglasplatte grafisch hervorheben. Den Hintergrund bildet eine gleichgroße Leinwand, auf die in traditioneller Technik in Acryl der Himmel gemalt wurde. Durch den Abstand zwischen Acrylglas und Leinwand entsteht ein Schattenspiel, das der Arbeit eine hohe Tiefenplastizität und Dynamik verleiht.

Beate Schlör braucht zum Blaumachen nur eine Couch. Ihr Bild zeigt die hochgelegten Beine auf blauem Untergrund, als ob die Künstlerin auf sich selbst herabgeblickt hätte. Die Aufsicht zeigt die gerafften Beinkleider, die in unterschiedlichen Blautönen Falten werfen und zu den Füßen hin in breiten Bündchen enden, bei denen Lichtschatten Volumen erzeugen. An der Kante des Sofas stehen die schmalen Füße senkrecht vor einem hellbeigen Hintergrund empor und grenzen sich von diesem durch variierende Hell-Dunkel-Flächen ab. Der Blick des Betrachters wird durch den Verlauf der Linien im Bilde zur Mitte gerichtet, wo sich weit oben die beiden dunkelrot lackierten Zehen treffen. **Elke Seppmann** verortet in ihrem Farbholzschnitt mit dem Titel „Picknick (1)“ einige Zutaten für ein zünftiges Picknick in freier Natur bei sommerlichen Temperaturen vor petrolblauem Hintergrund, der vielleicht als Picknickdecke oder Tuch gedeutet werden kann. Ihr Blatt zeigt aus der Vogelperspektive Essen und Zubehör minimalistisch stilisiert: Brötchen, Wurst und Senf auf dem Pappteller gehören ebenso dazu wie grüne und schwarze Oliven in einem Schälchen und eine Gabel. Formgebende Linien in Pappe, Schälchen und Gabel nehmen das Blau des Hintergrundes in sich auf. Blaumachen und Genießen ist die Devise!

Sven-Henric Olde hingegen kann seine Freiheit und den Reichtum an Wahlmöglichkeiten anscheinend nicht wirklich genießen. Laut seiner Aussage verliert er bei all den Einflüssen und Dingen, die täglich auf ihn einwirken, den Fokus auf das Wesentliche. Der Titel „Irgendwie“ wird unten rechts als Schriftzug mit verdrehten, fragmentarischen Lettern fortgeführt und gibt sodann die Gefühlswelt des Künstlers preis: „Irgendwie neben der Spur“. Trotz Freiheit und Kunst „neben der Spur sein“ – oder gerade deshalb? Die Mischtechnik aus Blueprint, Acryl, Lackstift und Ölkreide aus dem Jahr 2023 zeigt ein stilisiertes, mit schwarzen Linien umrissenes Frauenporträt, rechts hinter ihr eine angedeutete Architekturkulisse. Im Englischen heißt es „I feel blue“, wenn man sich nicht gut oder traurig fühlt, wenn man nichts mit sich anzufangen weiß; und so durchdringt hier im Bild eine nahezu quadratische blaue Fläche das Antlitz der Frau: „she’s feeling blue“. Der Durchblick fehlt ihr, die undurchsichtige schneeweiße Brille vor ihren geschlossenen Augen gewährt ihm auch nicht. Die symbolträchtige weiße Taube fliegt zum linken Bildrand...Gedanken sind frei und flüchtig – aber vielleicht drehen sich die Gedanken auch im Kreis... in einer Spirale... immer weiter...

3 Porträts:

Das abstrakte Porträt „Ewald“ in Picasso-Manier von **Angela Boeckmann** inkludiert eine ganze Lebenseinstellung, nämlich das Pflichtbewusstsein des Kumpels Ewald, der 41 Jahre auf der Zeche Auguste Victoria in Bottrop ohne Krankheitsausfall bis 2015 Untertage gearbeitet hat und nach seiner Umschulung zum Lageristen nun denkt: „Morgen mach ich endlich mal blau!“. Diese Informationen, die wir von der Künstlerin mitgeliefert bekommen, unterstreichen die Präsenz des leinwandfüllenden Sujets, das sich in schwarzen, linear mini-mierten Gesichtszügen auf inkarnatfarbenem Grund schwungvoll generiert. Der in taubenblauen Nuancen changierende Hintergrund findet sich partiell in Nase, Unterlippe, Augenbraue und Wangenpartie wieder. Das von **Renato Liermann** präsentierte „Porträt XXII“ des Künstlers G.S., eine Pastellkreidezeichnung auf Karton, ist von äußerster Abstraktion gekennzeichnet. Die Ausgestaltung der Flächen durch lineare Strukturen mag an Van Gogh erinnern, allerdings lassen sich keine fazialen Strukturen und auch keine klaren menschlichen Umrisse erkennen. Der Eindruck einer linear umrissenen Büste unterteilt sich in drei unterschiedlich farbig strukturierte Flächen, die in einen hellblau dominierten, jedoch von zahlreichen anderen Pastellfarben durchzogenen Hintergrund integriert werden. Die Person des Künstlers ist nicht erkennbar und bleibt somit ein Mysterium. Ganz anders hingegen das expressive Popart-Porträt von **Jack Mason** mit dem Titel „Enjoy the silence“ in Acryl auf Leinwand. Mit pastosem Duktus wurden unterschiedlichste Helligkeitsstufen der Farbe Blau in Kontrast zu Schwarz und Weiß gesetzt. Wenige Sprenkel Orange an Schläfe, Ohr und Wange, sowie außerhalb des Kopfes, unterstreichen die allgemeine Harmonie in der Darstellung durch den Orange-Blau-Komplementärkontrast. Farbflächen überlagern sich vielfach oder werden effektiv nebeneinandergesetzt, wobei die fazialen Strukturen deutlich hervortreten. Das in der Formgestaltung deutlich erkennbar Figurative dieses Dreiviertelporträts synthetisiert sich mit der blaudominierten abstrakten Farbwahl, die Ruhe, Stille, Anmut und darüber hinaus durch den gesenkten Blick innere Selbsterkenntnis vermittelt.

Krieg und Vergänglichkeit:

Marc-Gustav Lindemann wandelt den Ausstellungstitel „Blau machen“ in seinem quadratischen Gemälde zu „Blau gehen“, welches für ihn bedeutet: „Mit seiner Kraft am Ende zu sein, bis zur totalen Erschöpfung an seine Grenzen zu gehen.“ Seine stark abstrahierte Arbeit zeigt mittels farbsymbolischer Verwendung von Rottönen, Grau und Schwarz Verletzungen an Körper

und Seele, sowie zerstörerische Eingriffe in die Umwelt. Assoziationen an den Krieg in der Ukraine stellen sich ein, expressiv gesetzte grobe Pinselstriche vermitteln Chaos und Verwüstung. Nur die dominant hervortretende blaue Struktur, die die Bildmitte beherrscht, scheint die Gegner noch voneinander zu trennen und ein wenig Hoffnung zu geben. **Manja Dessel:** „Auf der Suche nach der blauen Blume“ ist eine weitestgehend abstrakte Collage auf Leinwand, die mit ihrem farbsymbolischen Gehalt in dominierendem Gelb und Blau den Krieg in der Ukraine thematisiert. Laut Novalis steht die blaue Blume als Symbol für Hoffnung, Liebe, Sehnsucht und Verbundenheit zur Heimat. Hier in dieser Arbeit handelt es sich offensichtlich um ein „Vergissmeinnicht“, der Blumenname fungiert also offenbar als konkrete Aufforderung an Betrachtende und politisch Handelnde. Das kleine, zarte Pflänzchen wächst aus tristem Grau heraus, aus Trümmern, Asche und Zerstörung. Vor gelbem, rechteckigem Hintergrund erwachsen im Vordergrund zwei intensiv blaue, mächtige Flächen, wie zwei große Felsen, die in der Mitte eine tiefe Schlucht bis zum unteren Bildrand trennt. Zwei symbolische Blöcke, voneinander getrennt, aber eigentlich zusammengehörend.

Auch **Dieter Prumbaums** „Blauer Fisch in gelber Schale“, eine Fotomontage in Kombination mit E-Painting, wirkt äußerst surreal. Das Motiv ist zentral in die Mitte gerückt und vereint auf kuriose Weise drei Elemente, die außer ihrem Ursprung in der Natur keine offensichtlichen Gemeinsamkeiten haben: ein senkrecht stehender Fisch, aus dessen Maul ein Pflanzenstängel mit dreigliedrigem Blattstand herausragt, vermutlich eine Erdbeerpflanze. Die Schwanzflosse und ein Teil des Unterkörpers versinken hingegen in einer offen darliegenden Bananenschale. Aus kunsthistorischer Sicht drängt sich die Verquickung zweier miteinander verwobener Symbolgehalte auf: der Fisch ist ein Symbol des ewigen Lebens – im Christentum traditionell ein Symbol für Jesus, die Auferstehung und den Weiterbestand der christlichen Kirche – und auch der dreiblättrige Zweig (Trinität) zeugt durch sein saftiges Grün von blühendem Leben. Die Bananenschale ohne Frucht hingegen ist ein Zeichen der Vergänglichkeit, ein Vanitassymbol. Man könnte noch weiter spekulieren und in den Schalensträngen, dem Fisch und seinem Schlagschatten eine Kreuzesform assoziieren – aber vielleicht genügt auch einfach die Freude des Künstlers an surreal komponierten Motiven.

Klima:

Die Fotografie „The Last Bird“ beschreibt **Klaus Pfeiffer** folgendermaßen: „Der symbolträchtige Flug des Vogels vor dem Blau des Himmels wird zum Ornament der menschlichen Ordnung, die Lebensräume der Menschen

erzählen von Übermut und Selbstherrlichkeit.“ Eine sterile Ziegelsteinmauer, durch unterschiedliche Farb-akzente in Blau und Naturtönen horizontal unterteilt, gibt nur die Sicht auf einen kleinen Streifen wolkenlosen Himmel frei. Die Natur existiert hier nur noch als einsamer fliegender Pelikan. Das Verhältnis von Natur und Siedlungsraum ist aus dem Gleichgewicht geraten. Die Zerstörung der Landschaft ist auch Thema der inszenierten Fotografie von **Hendrik Müller**. Sein in schwarze Folie eingewickelter „Plastik-Mensch“ in der Kulisse des Zementwerks Kalksteinbruch Erwitte steht als Synonym für den modernen Menschen. Er findet sich im Werk an einem „blauen“, sprich arbeitsfreien, Montag in einer Landschaft wieder, die durch unseren Lebensstil zerstört ist. Das Wasser des Flusses hat sich giftgrün gefärbt und der Himmel hat die Farben eines nahenden Gewitters angenommen. Das Unheil ist vorprogrammiert, die Situation menschengemacht.

Auch **Alexandra Wagner** prangert mit ihrer Textilarbeit den Klimawandel an. Die Buchstaben des Slogans „Wasser ist ein Menschenrecht“ wurden mit weißem Garn auf das blau gefärbte, mit Wellenlinien durchzogene und somit Wasser assoziierende Tuch gestickt. Wasser, in Zeiten des Klimawandels das wertvollste Gut, ist schon jetzt Grund für Hungersnöte, Kriege und Migration, da der Zugang zu Trinkwasser sehr ungleich auf der Welt verteilt ist. **Jakob Eicher** verweist mit seiner Arbeit „Bucheckern“ auf den „Totentanz“, den wir Menschen der Natur durch unser Handeln bereiten, sie aus dem Gleichgewicht bringen und in Teilen zerstören. Der Künstler verarbeitet in seinem Mixed-Media-Bild Naturmaterialien zu einem informellen All Over in Blau, Schwarz und Weiß, das uns an Bilder weit entfernter Galaxien mit leuchtenden Sternenhaufen erinnern mag.

Narratives:

Abstrakt auf völlig andere Weise präsentiert sich die Malerei von **Irmgard Schick**. Kaum eindeutig verifizierbare Sujets bevölkern ihre „Blaue Stunde“. Vorwiegend in Blautönen gehalten, lässt sich gegebenenfalls ein Interieur mit chaotischem Inventar vermuten. Einströmendes helles Licht durch ein im Hintergrund des Bildes assoziierbares Fenster lässt durch den großen Anteil an weißen und eher kühlen Blautönen auf die „Blaue Stunde am Morgen“ schließen. Die blaue Stunde bezieht sich in der Realität auf die Zeitspanne, in der sich die Sonne so weit unterhalb des Horizonts befindet, dass das blaue Lichtspektrum dominiert. Dies ist sowohl morgens als auch abends der Fall. Symbolisch betrachtet ist die „Blaue Stunde“ eine Sphäre „zwischen den Welten“, „Blaue Stunde“ heißt auch ein Teil des Diptychons von **Sandra Lamzatis** in Aquarell und Tusche. Ein bizarres,

surreales, traumhaft anmutendes Szenario bietet sich dar. Antiquierte, in den 70er Jahren trendige Rollschuhe mit Stopper erscheinen übergroß in warmen, pastelligen Farbtönen am linken Bildrand, winzig klein hingegen die rechts davon stilisiert dargestellten menschlichen Figuren, „Schattentänzer in unwirklicher Atmosphäre“ (Zitat S.L.), die in unterschiedlichsten Bewegungsabläufen dem Skatervergnügen nachgehen. Der linear strukturierte Untergrund und die Figuren sind in kühlem Blau gehalten. Der zweite Teil des Diptychons heißt „Fahrt ins Blaue“ und weist ein ähnliches Geschehen auf. Allerdings folgen hier die Skater wie die Lemminge in einer Polonaise den riesigen Rollschuhen, symbolisch der Realität entkommend. Die Stopper an den Schuhspitzen streuen kleine Lichtkegel vor sich her, die den Weg ins Blaue hinein, die Flucht ins Ungewisse, erhellen. Formal „ins Blaue hinein“ hat **Petra Eckardt** zwischen linkem Bildrand und Mittelachse eine weiße Farbspur gelegt, die nicht über die horizontale Mittelachse des Bildes hinausragt. Ihre an den Rändern und im unteren Bereich unterbrochene Bahn verläuft sich in unbestimmten Sphären von dunklem Blau und hellem Türkis. Auf dem Weiß erkennen wir ihre beiden, mit wenigen, minimalistisch gesetzten Linien definierten, menschlichen Silhouetten, die hintereinander gestaffelt sind. Die Situation betitelt sie mit „Wir beiden“. Die abstrakt in grobem Duktus gestalteten Hintergrundflächen sind in unterschiedlichen Blaunuanen kontrastierend gegeneinandergesetzt. Die Beziehung der Figuren zueinander muss intuitiv erspürt werden. Intuition verlangt auch das Handeln der Protagonistin im märchenhaft erscheinenden Ölgemälde „Ganz und gar verschwunden“ von **Viktor Cleve**. Mit verbundenen Augen schreitet eine junge Frau ins Blaue hinein, ins nicht Vorhersehbare, ins Nebelhafte – hin zu einem unbekannten, visionären Ort. In der in lichten Blau-Weiß-Nuancen gehaltenen Fantasiewelt ihres Traumes wirkt alles transparent: der Wald, die Tiere, die Menschen, die der Hauptfigur folgen. Nur sie selbst, hyperrealistisch gemalt und ganz modern in Jeans und hellblaue Stoffe gekleidet, geht selbstsicher – trotz ihrer mit einer ebenfalls blauen Binde bedeckten Augen – mit einem leichten Lächeln im Gesicht zügig voran auf den Betrachter zu. Alles hinter ihr Liegende scheint als Erinnerung zu verblassen. Sie selbst geht der Realität entgegen. Vergangenheit, Gegenwart und ungewisse Zukunft komprimieren sich in diesem bildlich eindrucksvollen Narrativ. Eine Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart findet sich auch in der Arbeit von **Dirk Zache**. Sein dreiteiliges Objekt „Altar des jordanischen Färbers“ erscheint wie ein Relikt aus „Tausend und einer Nacht“. Die drei hochrechteckigen handgeschöpften Papiere wurden mit Indigo gefärbt, anschließend mit gebrauchten jordani-

schen Holzmodellen mit floralen Motiven übergreifend in Ultramarin bedruckt und an ihren oberen Enden mit je zwei blauen Holzwäscheklammern bestückt. Nebeneinander mit Abstand präsentiert, entsteht im Sinne des Objekttitels das Altarretabel, oder – weit profaner – der Eindruck einer imaginären Wäscheleine, an der sich lt. Zache historische Druck- und Färbetechniken sowie Islam, Christentum und Buddhismus im Blau von Indigo und Lapislazuli vereinen. Die zeitgenössischen ultramarinen Wäscheklammern holen den „Altar“ zugleich ins reale Leben. Relikte neueren Datums verarbeitet **Marlies Backhaus** in ihrer 6-teiligen Fotoserie „Letzte Spuren von Frau R.“. Die bei nächtlicher Beleuchtung aus geringer Distanz aufgenommenen Detailausschnitte lassen den konkreten Inhalt der transparenten Müllsäcke erst bei genauerer Betrachtung erahnen. So ästhetisch reizvoll die diffus erkennbaren, wertlosen Gegenstände durch diese „Verschleierung“ auch sein mögen, so täuschen sie dennoch nicht darüber hinweg, dass hier bei einer Hausräumung die letzten Reste eines ganzen Lebens in den Müll wandern. Die Künstlerin schafft hier abstrakte Erinnerungsspuren, eine spezielle Form des Andenkens in vordergründig abstrakt anmutenden Bildern.

Form – Farbe – Struktur – Sehgewohnheiten

Karin Hansmann nähert sich dem Ausstellungsthema „blau machen“ in Objektform mit dem Binärcode des Wortes „blau“. Die Arbeit besteht aus 32 türkisblauen keramischen Ziffern, Nullen und Einsen in bestimmter Reihenfolge, und zwar steht in der obersten Zeile des Objektrahmens der Code für den Buchstaben „b“, in den folgenden Zeilen darunter für „l“, „a“ und „u“. – Im Gegensatz zu diesem strengen Ordnungsprinzip geht **Monika Meinold** ihre kleinformatige Aquarellstiftzeichnung „take off 1“ auf Papier intuitiv an. Einziges Prinzip: Während des Entstehungsprozesses dreht sie die Zeichnung ihrer Serie „90°turnings/ finished turns“ so lange, bis sie entscheidet, den Vorgang des Drehens zu beenden. Mittels Farbtönen soll das „Abheben“ ins Ungewisse, „ins Blaue“, der spontane, kreative Prozess des künstlerischen Schaffens, mental und konkret auf dem Papier sich verdinglichend, forciert werden. – Ganz konkret zeigt sich die „Modeskizze Nr. 33 in Blau“ von **Sandra Tusch-Dünnebacke**. Bei dem Holzschnitt handelt es sich um einen Weißlinienschnitt, bei dem sich die Künstlerin vom Textildruck / Blaudruck inspirieren ließ. Dabei wurden die Linien der minimalistischen, stark stilisierten Zeichnung wie eine Gravur auf dem Holzblock eingeschnitten. Beim Abzug wird damit die Fläche abgedruckt, die blau eingefärbt den Hintergrund ausmacht, und die Darstellung ergibt sich, nicht druckend, aus den weißen Linien, die das Motiv bilden. – Kommen wir von

der Modezeichnung zum „Schnittmuster“:

Ingo Schultze-Schnabl hat seine digitale Zeichnung „#1410“ (o.T.) auf Karton gebracht. Spielerisch untersucht diese Arbeit, wie unser Auge Ordnungen und Verbindungen sucht und interpretiert: Form und Leerfläche werden zu Gegenständen. Eine form- und farbästhetische Analyse der Wirkung von Formschemata, die als Fragmente vom Gehirn automatisch zur vollendeten Figur ergänzt werden wollen. Auch **Peter Wiethoff** nutzt die Kombinationsgabe unseres Gehirns, um vor unserem Auge aus einer Fläche mit unendlich vielen, unregelmäßigen Farbflecken in Weiß- und Grautönen mit ein paar wenigen blauen Punkten in unterbrochener, linearer Reihung einen „Blauen Zaun“ zu assoziieren. **Bernd Figgemeier** beschreibt sein Aquarell „Blaues Zentrum“ mit fein austarierten Flächen in diversen zarten Blautönen als Netz kristalliner Linear- und Flächenverläufe. Das Formgebilde wirkt in seiner Gesamtheit im zentralen oberen Teil kubisch, nach unten hin wie eine Stele. Die dunkleren äußeren Flächen erscheinen statisch, der Innenkreis generiert durch lebhaft lineare, kleinteilige Strukturen und die hellste Lichtwirkung eine dynamische Öffnung und suggeriert räumliche Tiefe. Wie sich Farbeindrücke und Strukturen im Miteinander und Nebeneinander bei unterschiedlichen Setzungen verhalten, demonstriert **Margareta Eppendorf** mit ihrem dreiteiligen, in Rasterstruktur angelegten, fotografischen Werk „BLAU“. Aus zahlreichen eigenen Gemälden hat die Künstlerin diverse Ausschnitte mit blauen Farbsequenzen fotografisch extrahiert und zu neuen Zusammensetzungen komponiert. Wie sich Stadtbilder durch die Umgestaltung einzelner Giebfassaden mit unterschiedlichen Blautönen verändern lassen würden, demonstriert **Wolfgang Kleinöder** mit seiner 4-teiligen Fotomontage „GIEBEL-BLAU machen“. Die partielle digitale Fotobearbeitung setzt das großflächige Colour-Blocking-Blue in den Schwarz-Weiß-Fotografien dem Betrachter wie ein Plädoyer für eine farbenfrohere, menschenfreundlichere Stadtplanung entgegen. Last but not least bearbeitet auch **Helmut Kottkamp** sein Motiv eines Krangreifers in 4-facher Ausführung unterschiedlich stark mit einem digitalen Programm. Während der Hintergrund mit Erde, Grün, Bäumen und Himmel noch natürliche Farben behält, ist das Hauptmotiv durch eine neonblaue, hell leuchtende Farbe gekennzeichnet, die eine besondere Ausstrahlung und Kraft vermittelt. „Die vier Phasen des Greifers“ zeigen Original und drei graduell zunehmende Verformungen. Die Farbe Blau rückt zunehmend in den Vordergrund und gewinnt an übermächtiger Stärke.

Marlies Backhaus

Letzte Spuren von Frau R.

Foto auf Zellstofftafel
kaschiert, Impasto
je 30 cm x 40 cm



Angela Boeckmann

Ewald

Acryl auf Leinwand
120 cm x 80 cm x 4 cm



Viktor Cleve

**ganz und gar
verschwunden**

Öl auf Leinwand
120 cm x 80 cm x 2 cm



Heinrich Deleré

Himmelsleiter

Acryl auf Leinwand
100 cm x 70 cm



Manja Dessel

**Auf der Suche nach der
blauen Blume**

Collage, Leinwand,
Acryl, Pappe
90 cm x 70 cm x 3 cm





Petra Eckardt

Wir beiden

Acryl auf Leinwand
100 cm x 120 cm x 4,5 cm



Jakob Eicher

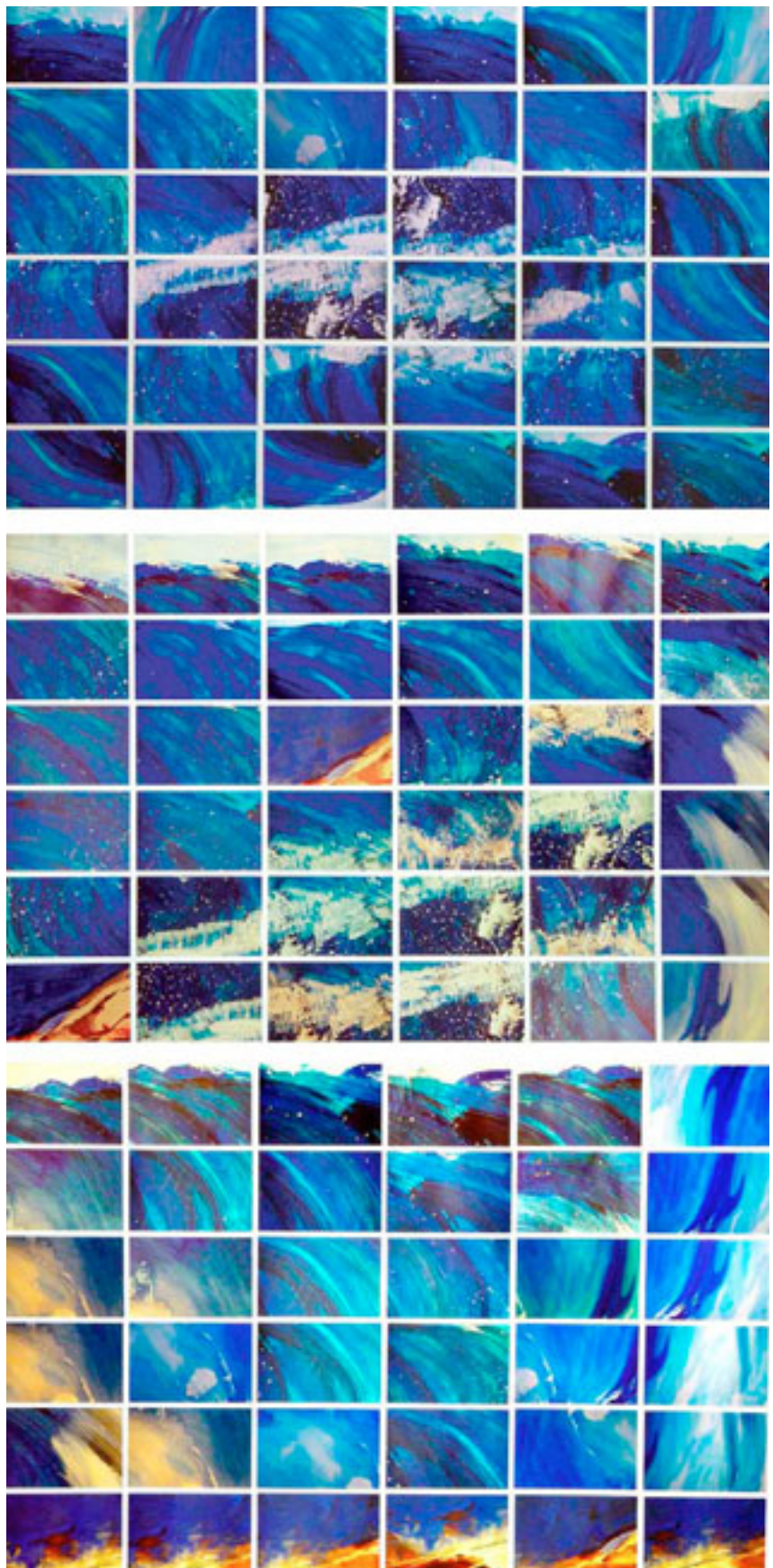
Buckeckern

64 cm x 64 cm x 4 cm
Mixed Media

Margareta Eppendorf

BLAU

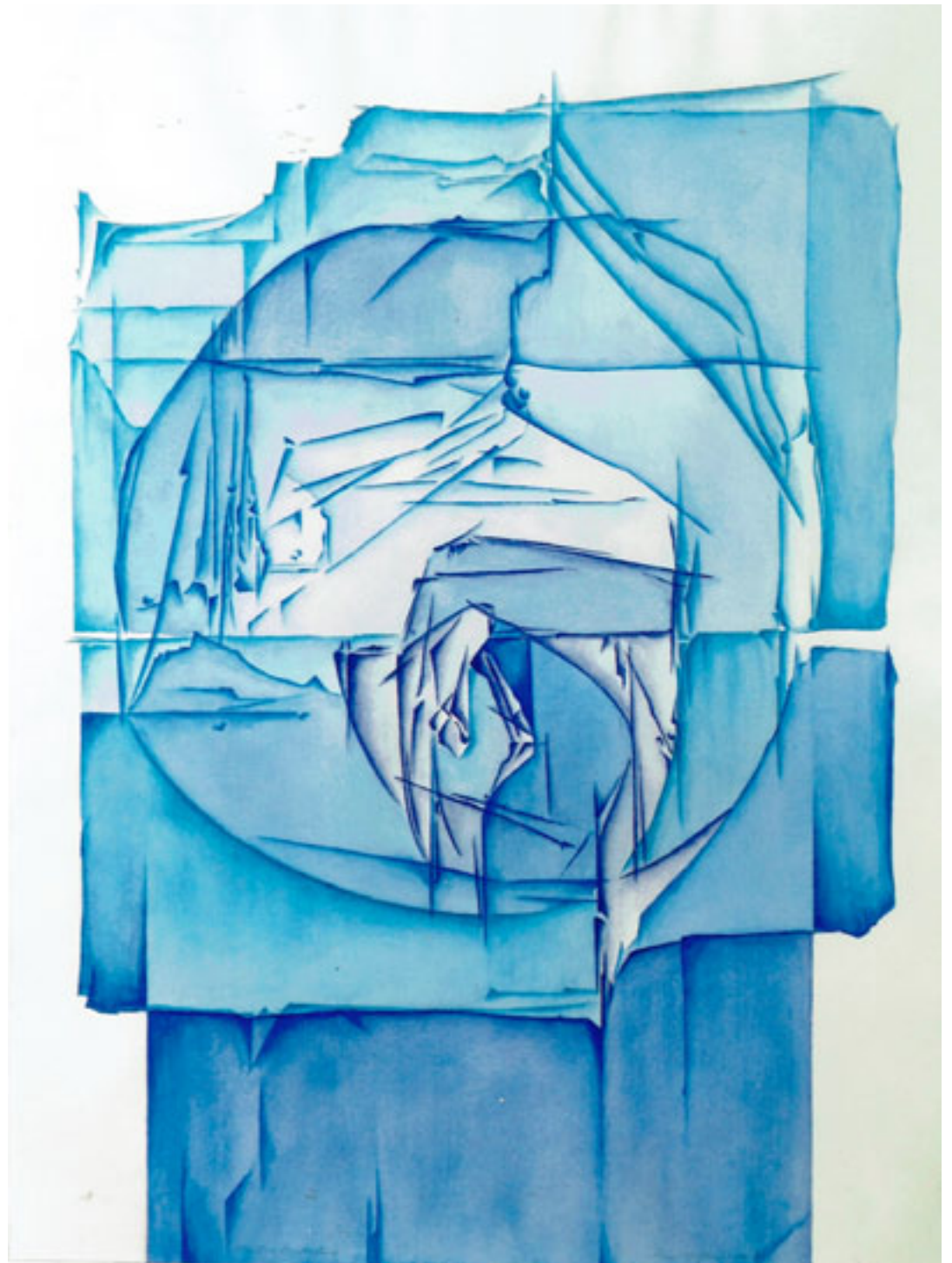
Triptychon
210 cm x 100 cm
Mischtechnik auf Papier



Bernd Figgemeier

blaues Zentrum

Aquarell auf
Büttenpapier
50 cm x 70 cm





Anette Göke

**Meine Auszeit-
Mein Platz**

Acryl auf Leinwand
100 cm x 100 cm x 1,5 cm

Susanne Grytzka

fly

Malerei, Öl auf Papier
96 cm x 135 cm



Frank Haase

**Windsurfer am
Nordstrand Norderney_o2**

Schattenbild
Digitaldruck auf Acrylglas,
Acrylfarbe auf Leinwand
80 cm x 50 cm x 4 cm

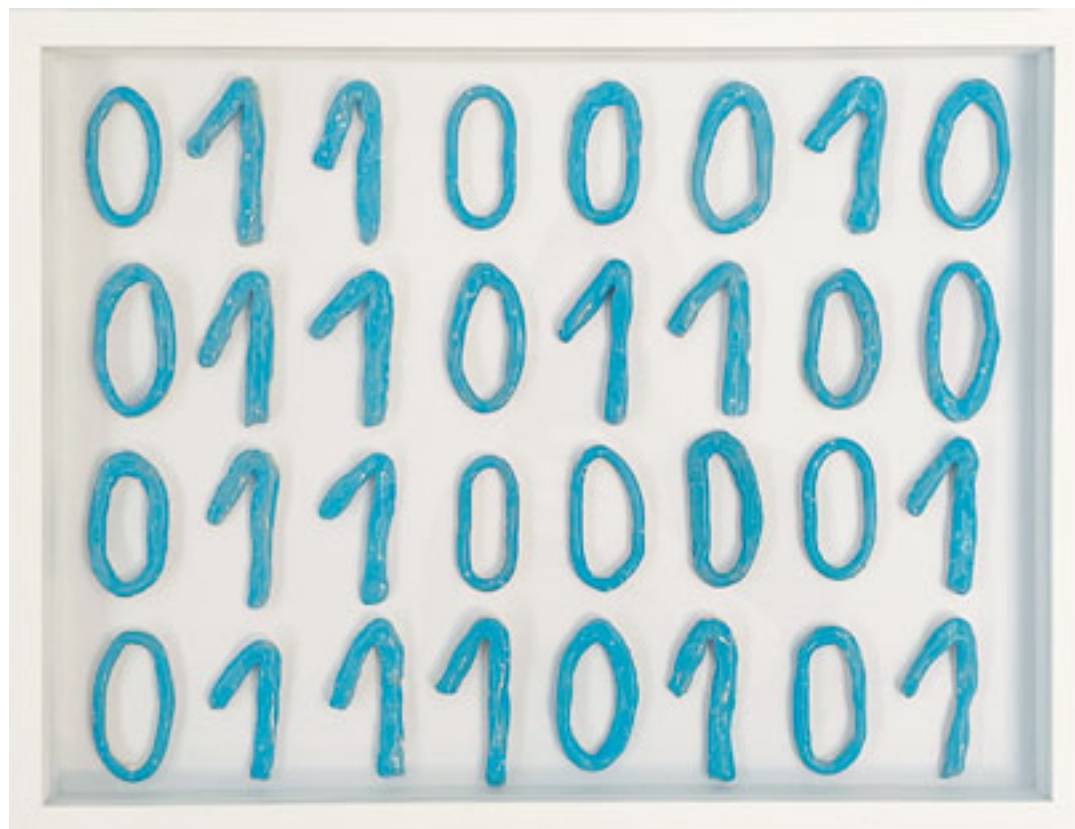


Karin Hansmann

blau (Binärcode)

Keramik

32 cm x 42 cm

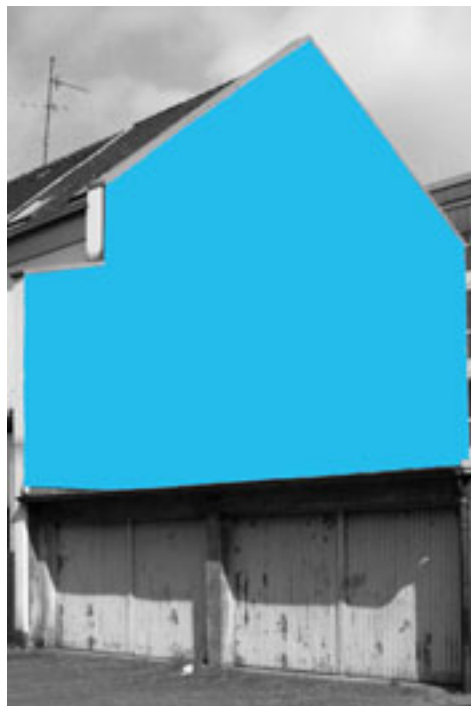
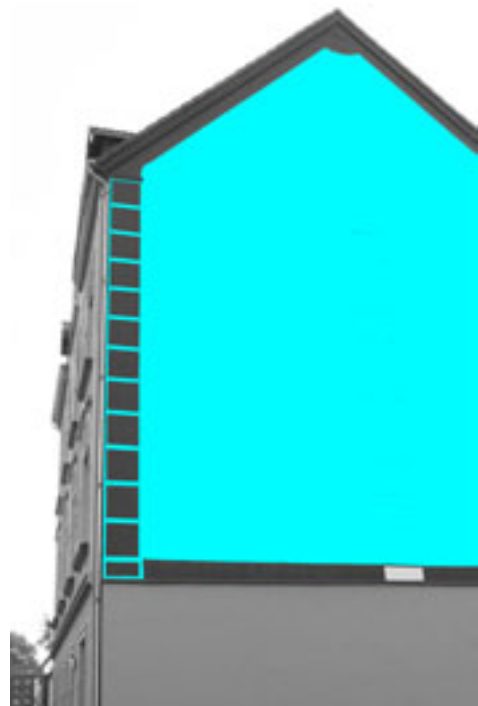


Wolfgang Kleinöder

GIEBEL-BLAU machen

4-teilig

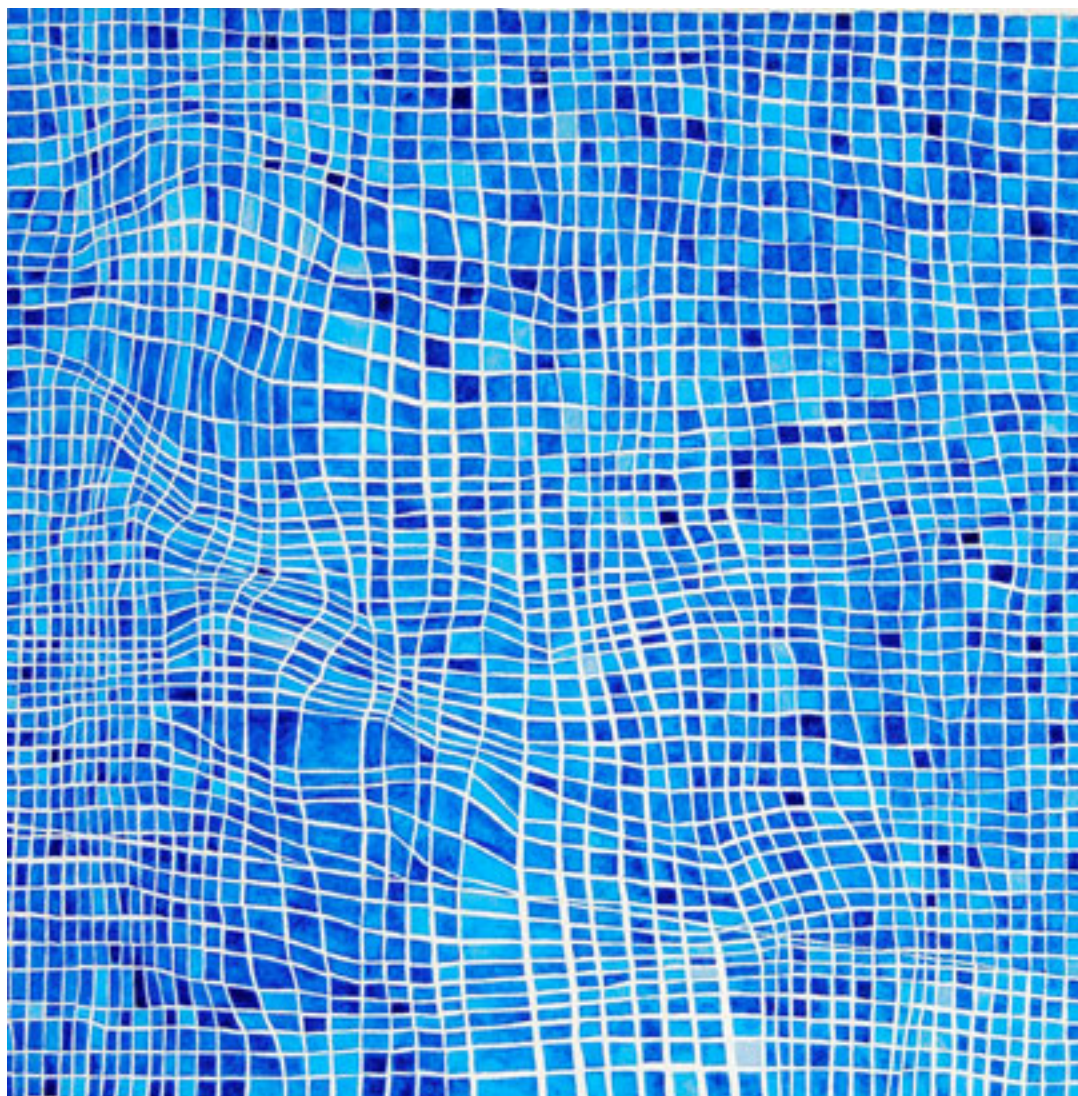
je 30 cm x 20 cm x 2 cm



Sabine Klemp

alle gleich
alle anders

Aquarell
50 cm x 50 cm





Brigitte Koch

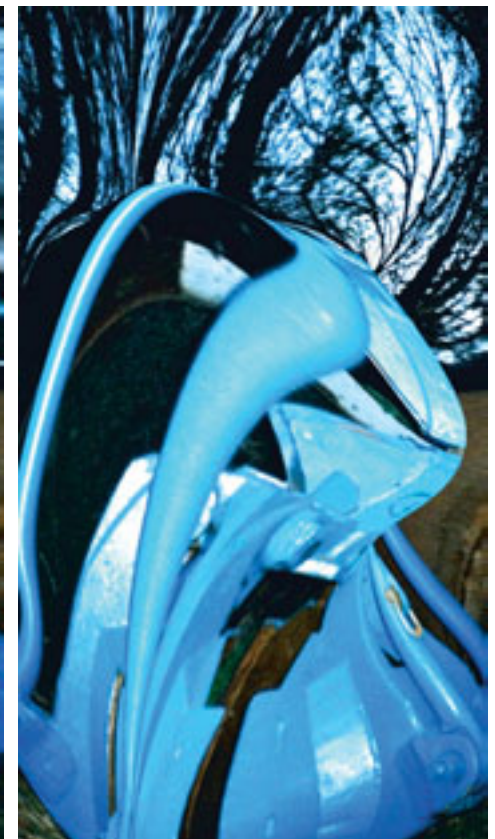
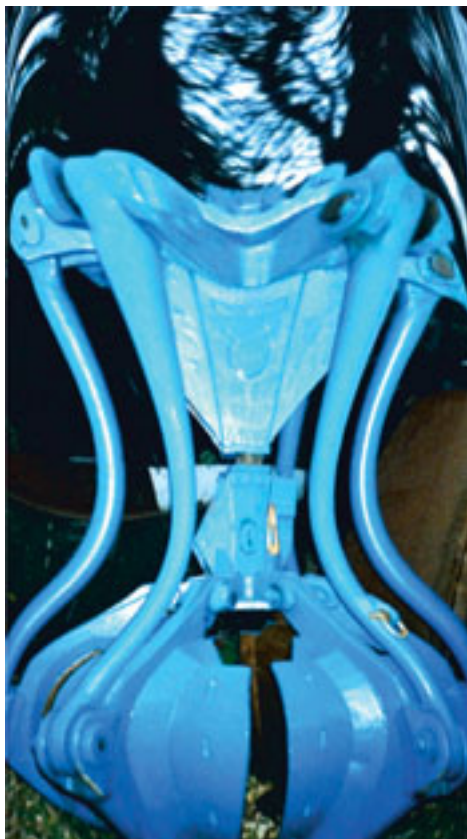
Der Wassergeist

Strukturpasten, Collagen,
Acryl auf Leinwand
100 cm x 80 cm x 3,8 cm

Helmut Kottkamp

Die vier Phasen des Greifers

Foto mit digitaler Bearbeitung
100 cm x 70 cm x 2 cm



Sandra Lamzatis

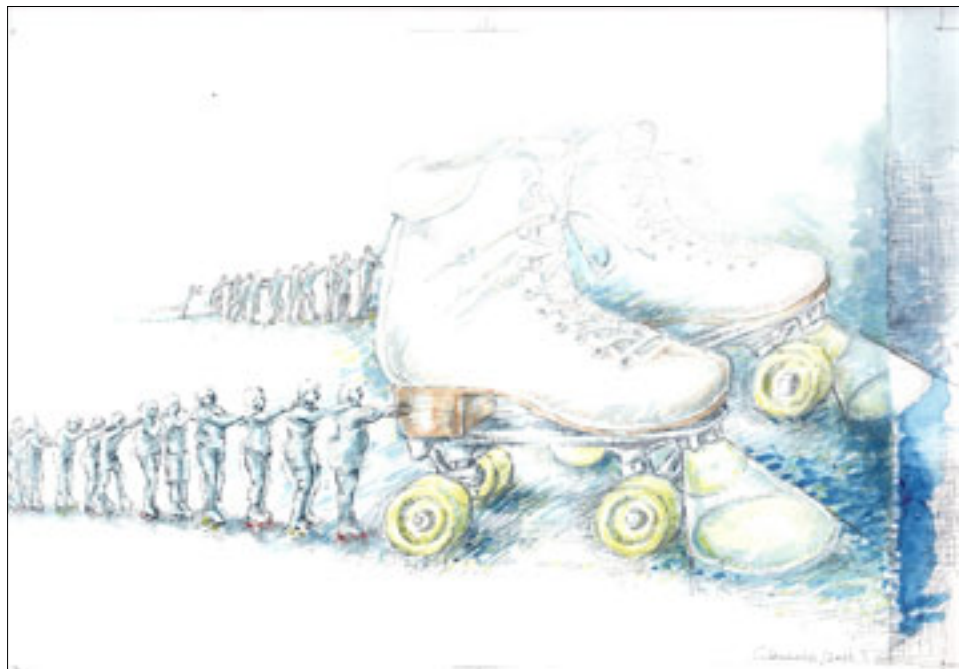
Blaue Stunde

Aquarell, Tusche
40 cm x 30 cm
Diptychon 1



Fahrt ins Blaue

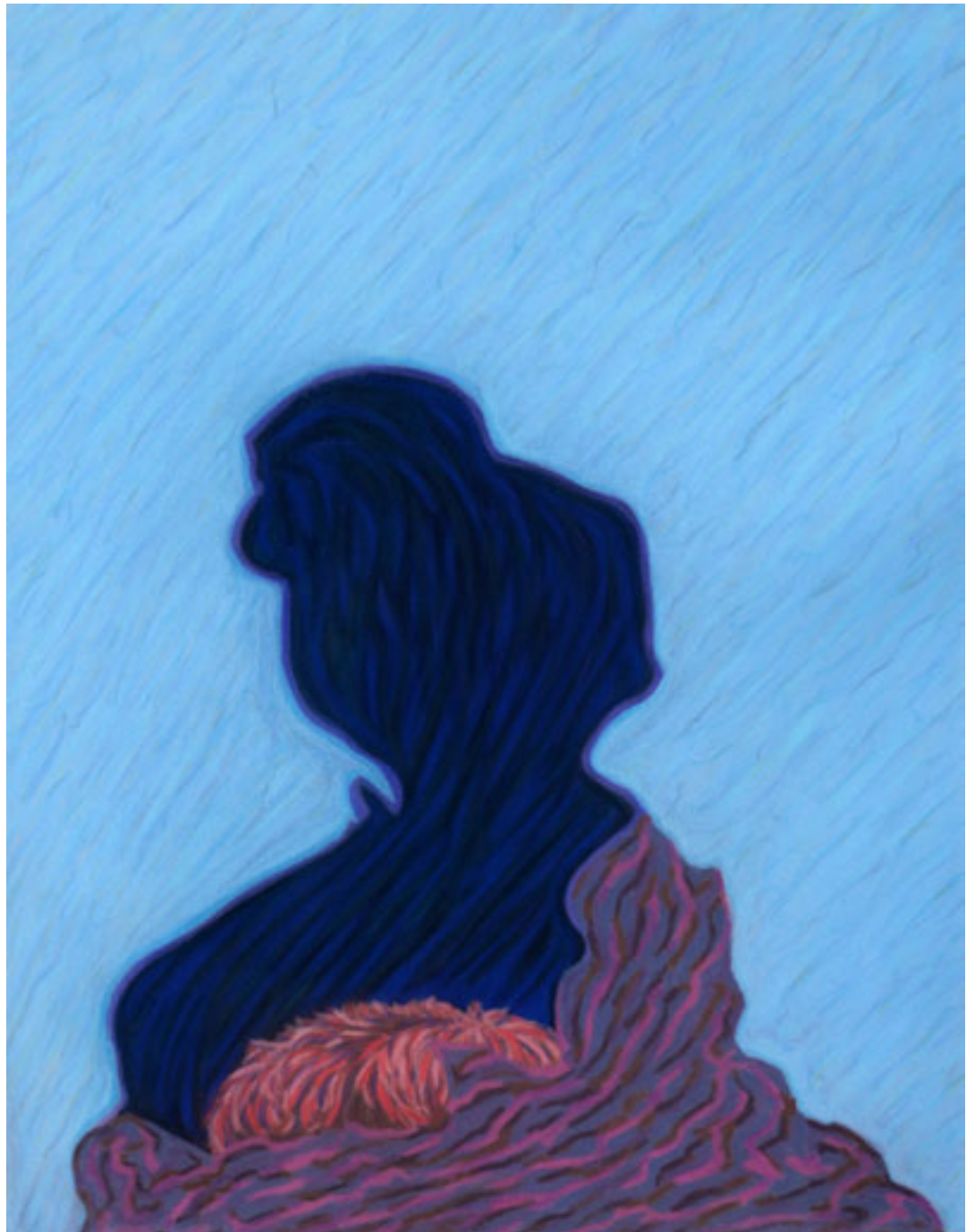
Aquarell, Tusche
40 cm x 30 cm
Diptychon 2



Renato Liermann

Porträt XXII (G.S.)

Pastellkreide/Karton,
65,5 cm x 50 cm



Marc-Gustav Lindemann

Blau gehen

Mischtechnik auf
Leinwand
100 cm x 100 cm x 2 cm.



Christoph Mandera

Up, up in the sky

Acryl, Leinwand

200 c m x 40 cm x 4,5 cm



Jack Mason

Enjoy the silence

Acryl auf Leinwand
120 cm x 100 cm x 4 cm



Monika Meinold

take off 1

Aquarellstift auf Papier
30 cm x 30 cm



Karin Micke

Yves Klein Blau

Reine Pigmente
60 cm x 50 cm x 4 cm



Beate Morgenthal

kristallin blau

Mischtechnik auf
Leinwand
120 cm x 80 cm x 4 cm





Axel M. Mosler

sea scape 4

Original Colorfotografie
digital KEINE nachträgliche
Bearbeitung.
85 cm x 130 cm



Hendrik Müller

**Plastik-Mensch,
Zementwerk
Kalksteinbruch Erwitte,**

Fotografie,
8-farb-Druck hinter
Acryl Dibond kaschiert
100 cm x 100 cm x 2 cm,

Sven-Henric Olde

Irgendwie (Blueprint)

Acryl, Lackstift und
Ölkreide
80 cm x 60 cm x 4 cm



Karl-Ulrich Peisker

BLAU, aufsteigend

Lichtbild, digital
bearbeitet
120 cm x 35 cm x 3 cm



Klaus Pfeiffer

The Last Bird

Fotografie

70 cm x 70 cm x 2 cm



Dieter Prumbaum

**Blauer Fisch
in gelber Schale**

Fotomontage und
E-Painting, Fotoabzug
Fuji Crystal DP II,
70 cm x 50 cm



Irmgard Schick

Blaue Stunde

Acryl auf Leinwand
120 cm x 100 cm



Beate Schlör

Ohne Titel

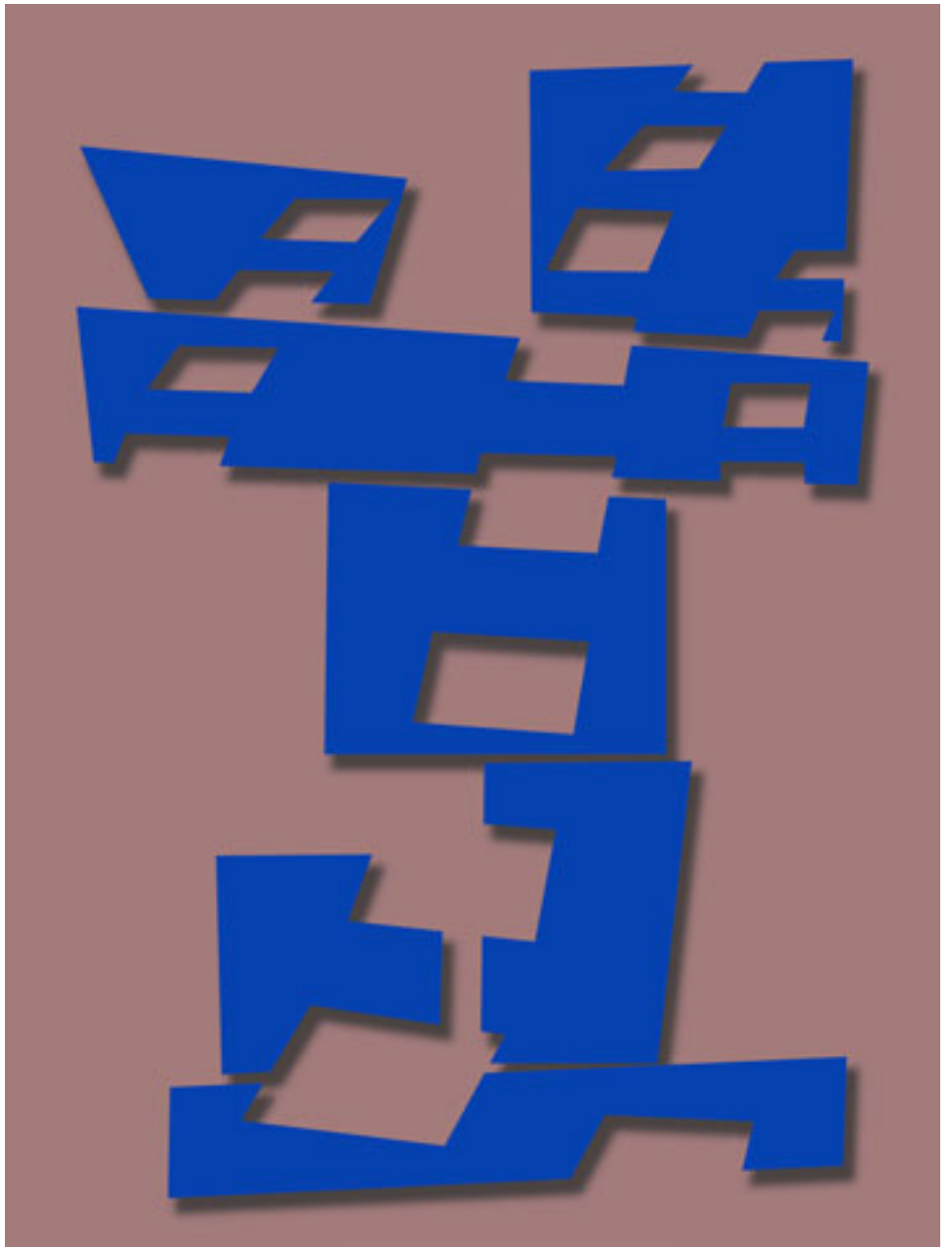
Acryl und Lack auf
Leinwand
110 cm x 80 cm x 2 cm



Ingo Schultze Schnabl

#1410 (ohne Titel)

Digitale Zeichnung
auf Karton,
Auflage 5+1
80 cm x 60 cm





Rita-Maria Schwalgin

Dream deep sea

Fotografik auf Acryl
62 cm x 68 cm x 2 cm



Elke Seppmann

Picknick (1)

Farbholzschnitt
(verlorene Platte)
Druck 20 cm x 20 cm
Blatt 30 cm x 30 cm

Sandra
Tusch-Dünnebacke

Modeskizze Nr. 33 in Blau

Holzschnitt
42 cm x 29,7 cm





Alexandra Wagner

Klimawandel 1
Wasser ist ein
Menschenrecht

Textile Arbeit mit
Stickerei
17 cm x 24 cm

Angelika Weinekötter

Floating

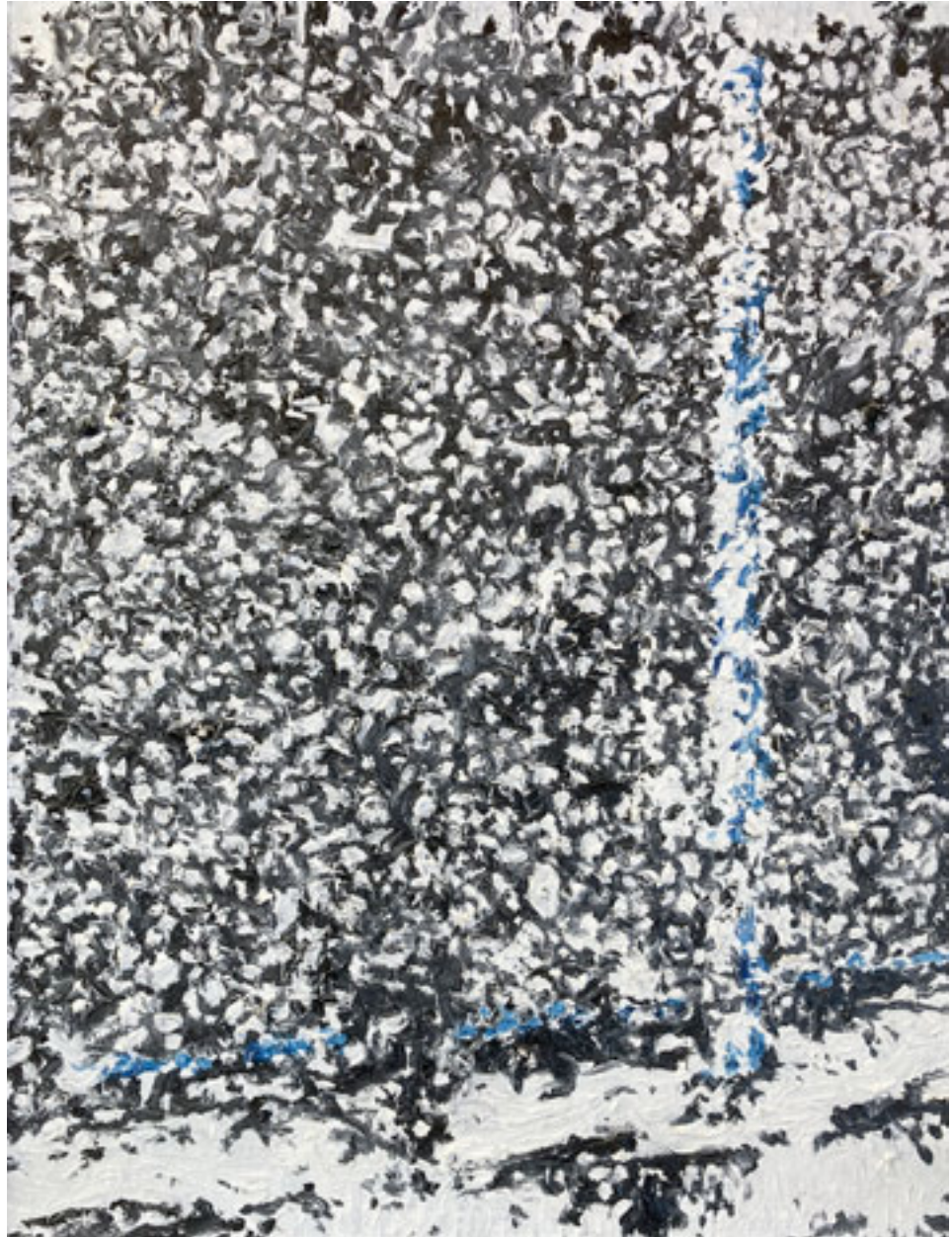
Öl auf Leinwand
50 cm x 50 cm x 2 cm



Peter Wiethoff

Blauer Zaun

Öl auf Leinwand
55 cm x 42 cm x 4 cm





Dirk Zache

Altar des jordanischen Färbers

dreiteiliges Objekt;
 gefärbtes, handgeschöpftes
 Papier an Wäscheklammern,
 gefärbt mit Indigo,
 mit gebrauchten jordanischen
 Holzmodeln in Ultramarin
 bedruckt, Holzwäscheklammern
 46 cm x 71 cm x 3 cm



Marlies Backhaus

Einzelausstellungen

2001 Kunstverein Südsauerland Olpe
2006 Casa de Humboldt Havanna Kuba
2008 Galerie Luisenhof • Bochum Stadtgalerie Haus Köster Emden • Altena
2014 Torhaus Rombergpark, Städtische Galerie • Dortmund
2014 WDR-Studio • Siegen
2017 IHK • Siegen

Gruppenausstellungen

2010 Kunsthalle • Pärnu, Estland
2018 Südbahnhof • Krefeld
2019 Museum • Otwockij Polen
2022 Südsauerlandmuseum Attendorn

Preise (und Stipendien)

2006 1. Preis des Kunstvereins Siegen e.V. • Siegen
2008 Kulturpreis Kreis Olpe Kreishaus Olpe
2020 Heimatpreis kulturelles Engagement • Attendorn

www.marliesbackhaus.de



Angela Boeckmann

Einzelausstellungen

2018 Art 4 You Villa Bergemann Berlin
2019 Symbiose LWL-Klinik • Hemer
2021 Aspekte Galerie 2.3 • Iserlohn
2022 Space Weltenraum Iserlohn, Grenzenlos Galerie 2.3 Iserlohn, ART Sparkasse • Iserlohn
2023 Mit allen Sinnen Parktheater • Iserlohn

Gruppenausstellungen

2017, 2018, 2019 artconnection • Münster
2020 WaldStadtSommer • Iserlohn
2021 die NEUEN im BBK WESTF. E.V. Dortmund
2022 Begegnungen Stadtgalerie • Lünen

Preise (und Stipendien)

2018 Artconnection Schauraum Münster
2020, 2021, 2022 Stipendien des MKW NRW

www.angela-boeckmann.de



Viktor Cleve

Einzelausstellungen

2015 Galerie AUF • Essen
2018 MAXHAUS Künstlerhaus Nordhalben
2019 MAXHAUS Künstlerhaus Nordhalben
2023 Bürgermeisterhaus Essen-Werden

Gruppenausstellungen

2016 Brunswiker Pavillon • Kiel
2019 Forum für Kunst und Architektur • Essen
2020 BIG gallery • Dortmund
2020 Künstlerhaus Dortmund
2021 Ruhrgallery • Mülheim
2022 BIG gallery • Dortmund
2022 Forum für Kunst und Architektur Essen

Preise / Stipendien

1990 Sonderpreis der Stadt Lemgo
2000 Auszeichnung Kunstwettbewerb des Justizministeriums Berlin

www.cleve-art.de



Heinrich Deléré

Einzelausstellungen

- 2007** BUGA Schloss Osterstein
Gera
2010 Aspekte, Fletch Bizzel
Dortmund
2018 Kunst in der Apsis,
Ev. Kirche Osterath • Meerbusch

Gruppenausstellungen

- 2014** Neugier genügt,
Städtisches Museum • Kamen
2015 10 Künstler – 10 Pos.
Künstlergruppe art-col aus Frank-
reich
2016 u.A.w.g.
Brunswiker Pavillon • Kiel
2019 Polaritäten, Atelierhaus
Westfalenhütte • Dortmund
2020 Städtische Galerie Sohle 1
Stadtmuseum Bergkamen
2021 Kann man mal machen
BIG Gallery • Dortmund
2022 TEN YEARS AFTER
BIG Gallery • Dortmund



Manja Dessel

**Auswahl Ausstellungen und
Ausstellungsbeteiligungen**

- 2019** Europa Parlament
Brüssel,
„Multi-Color Hattingen“
2019 Landesmuseum für Indust-
riekultur • Hattingen,
„Umbruch-Aubuch“ international
2019 Stadtgalerie Hansesaal,
Lünen, BBK Westfalen, Ruhrgebiet
2020 Group Global 3000
International • Berlin
Climate change to go
2022 Big Gallery, BBK Dortmund,
Kann man mal so machen
2022 Kunst und Krieg
Atelierhaus Dortmund
2022 Nature Art , Kunstraum
Ennepetal
2022 „Batterflys“ im Projekt
Extraschicht KWL-Museum
Hattingen
2023 Internationale Biennale
Hamburg
Kunst im öffentlichen Raum
Klinik Hemer, Landesverband-
Westfalen Lippe



Petra Eckardt

Einzelausstellungen

- 2015** Wider die verderbliche
Gleichförmigkeit,
Torhaus Rombergpark • Dortmund
2017 40 Bilder in Kamen
Atelier Schieferturm • Kamen
2019 Solo für E, Haus der Stadt-
geschichte • Kamen
2022 Ev. Akademie Westfalen,
Haus Villigst • Schwerte

Gruppenausstellungen

- 2021** Beuys und die Eimer
Ruhr Gallery • Mülheim
2022 Frauen auf der Höhe
Gedok, Carls Art 78
Eckernförde,



Jakob Eicher

Einzelausstellungen

2023 Rathaus Bretten • Bretten
2022 Château de Mussel
 Valserhone, Frankreich
2017 Franz-Stock-Haus • Dortmund
2016 Galerie Bailer • Dortmund
2015 Studio B,
 Stadt und Landesbibliothek
 Dortmund

Gruppenausstellungen

2022 Galerie Bailer • Dortmund
2022 Galerie Lortzing • Hannover
2022, 2019, 2017
 BIG gallery • Dortmund
2021 Galerie Lortzing • Hannover
2021 St. Lukaskirche
 Kelheim a. Donau
2021 St. Clemenskirche
 Dortmund-Brackel
2020 Städtische Galerie
 Bergkamen
2019 Stadtgalerie • Lünen
2016 Dortmunder U • Dortmund

<https://jakob-eicher.de/>



Margareta Eppendorf

Einzelausstellungen

1998 Zwischen Emscherbruch
 und Ruhrtal - Impressionen einer
 Industrielandschaft, Galerie, Haus
 am Grünen Ring • Herne
2001 Ruhr-Tanz Rathausgalerie
 Witten
2005 Kuba in Witten, Saalbau
 Witten
2017 BLAUES GOLD, Torhaus Rom-
 bergpark • Dortmund

Gruppenausstellungen

2016
 u.A.w.g. (BBK Schleswig-Holstein)
 Kiel
2020 Viva DADA '20, Künstlerhaus
 Dortmund

Preise (und Stipendien)

1994 Preis für Dokumentarfilm
 beim Wettbewerb zur Geschich-
 te im Ruhrgebiet, Internationale
 Bauausstellung
2006 Kunstpreis Kulturforum
 Witten
2018 Preisträger „Knoten“, Städt.
 Galerie „sohle 1“, Bergkamen

<https://margareta-eppendorf.de>



Bernd Figgemeier

Einzelausstellungen

1974 Städt. Kunstgalerie, Bochum
1975 Emschertalmuseum, Herne
1992 Torhaus Rombergpark,
 Dortmund
1993 Haus Herbede • Witten
2018 Museum Haus Kemnade,
 Hattingen
2022 BIG Gallery, Dortmund

Gruppenausstellungen

1986 exponata, Münster
1991 Galerie der Künstler,
 München
1991 Kunsthaus Wiesbaden
1991 Museum Donezk
2003 MKK, Dortmund
2006 Wissenschaftspark,
 Gelsenkirchen
2010 Starke Orte,
 Europ. Kulturhauptstadt RUHR
2011 Bundesgartenschau, Koblenz
2018 Kunstmuseum Bochum
2022 Landeskunstaussstellung,
 Dortmund

bernd.figgemeier@web.de



Anette Göke

Einzelausstellungen

2013/ 2018 Artothek DO
2014 Galerie Balou
2015 Cover der IGMigration
 Ausgabe 27
2019 Diverse City Kongress DO
 Rathaus

Gruppenausstellungen

2011 Dereham England/ 2013
 Dortmund
2015 Baarn NL

2017 Sofia (Bulgarien)
2019 Dereham England-
 European Arts Festival
2015 / 2017 / 2018 Galerie Torhaus
 Dortmund
2017 Bewegungen BBK Big Gallery
2017 Handwerk-und Designmesse
 Wien
2019 BBK Hansesaal Lünen
2019 Grafik aus DO im
 Dortmunder U
2021 Die Neuen, BIG Gallery DO
2022 Kultur und Krieg, Galerie
 Westfalenhütte
2023 Klare Kante, Landeskunst-
 ausstellung im Dortmunder U

www.anettegoeke.de



Susanne Grytzka

Einzelausstellungen

2023 move, Galerei:Balou
 Dortmund, dance, .dott
2019 schichten verdichten,
 KULTURFORUM • Waltrop
 form + frei, Fletch Bizzel
 Dortmund

Gruppenausstellungen:

2023 Tee oder Kaffee, kab34
 Schwerte
2022 Grafik aus Dortmund
2022 derkunstbetrieb ,
 Dortmund - JETZT
 TEN YEARS AFTER, BBK
 Kultur und Krieg, BBK
2021 Die Neuen
 der kunstbetrieb - Grauzone,
 Dortmund
2020 Grafik aus Dortmund
 der kunstbetrieb - wenn hinter dir
 die Möwe stürzt undschreit
2019 Grenzen, Kunstverein
 Plauen-Vogtland,derkunstbetrieb
 - machtvoll, Grafik aus Dortmund

Preise

2022 Grafik aus Dortmund

www.susanne-grytzka.de



Frank Haase

Einzelausstellungen

2008 Galerie Hebler • Bochum
2010 Landesgartenschau • Hemer
2012 Galerie am Stern • Essen
2013 Museum Haus Letmathe
 Iserlohn
2014 Galerie Kley • Hamm
2017 Sparkasse Iserlohn • Iserlohn
2017 Galerie am Stern • Essen
2020 Hagenring-Galerie • Hagen

Preise / Stipendien

1997 Honorable Mention LG Elect-
 ronics Competition Seoul
1999 Red Dot Award / Design
 Innovationen Essen
2000 Lobende Anerkennung
 Stahl Innovationspreis Düsseldorf
2001 Designpreis des Landes
 NRW • Essen
2003 1. Preis Innovationswettbe-
 werb Practical World Köln
2012 2. Preis Artbahn Förderpreis
 der Rheinbahn AG Düsseldorf
2012 1. Preis Querdenker-Ideen-
 wettbewerb "Traumhaus"
 München
2014 1. Preis Gestaltungswettbe-
 werb für ein Denkmal Hemer
www.frank-haase-design.de



Karin Hansmann

Gruppenausstellungen

2018 One Act Play
Academiegalerie • Utrecht, NL
2019 Recent afgestudeerd
Kunsthalle HOF88 • Almelo, NL
2019 Apprentice Master # 9
Galerie Ruis • Nijmegen, NL
2019 Platforms Project 2019,
Independent Art Fair Represented
by Bcademie • Athens, GR
2021 Die Neuen, BBK Westfalen-
BIG Gallery • Dortmund
2021 Tekenkabinet IX, Belgische
Paviljoen, Amstelpark
Amsterdam, NL
2022 Kunst in der Region 22,
DA Kunsthaus • Gravenhorst

Preise / Stipendien

2018 Buning Brongers Prijs,
Nominierung Amsterdam, NL
2010 Stipendium der Aldegrevier
Gesellschaft • Münster



Wolfgang Kleinöder

Einzelausstellungen, Auswahl

2022 Die Macht der Wörter -
Fotografien und Optische Poesie',
Galerie zwo7 • Mülheim/Ruhr
2023 C.A.R. - contemporary art ruhr
Photo/Media 2023, Zeche Zollver-
ein Essen - Einzelpräsentation

Gruppenausstellungen

2021 WOW! - Made in OB,
Ludwigsgalerie Schloss
Oberhausen
2021 C.A.R. - contemporary art ruhr
innovative Kunstmesse Zeche
Zollverein Essen - vertreten durch
Galerie zwo7 • Mülheim/Ruhr
2022 OberhausenCityArts
2019 Ausstellung der Preisträger
WBL Oberhausen
2022 MenschSein - Kunstprojekt
in der Herz Jesu Kirche
Oberhausen-Altmarkt
2022 C.A.R. - contemporary art ruhr
Zeche Zollverein Essen - vertreten
durch Galerie zwo7,
2023 RaumGeben – Kunstprojekt
Christuskirche Oberhausen



Sabine Klemp

Einzelausstellungen

2001 STEINE UND BILDER
Galerie HinZurKunst • Kierspe
2007 VIERECKIG – VIELSCHICHTIG
Galerie Dieter Fischer
DEPOT Dortmund
2010 SCHWARZ UND EIN HAUCH
FARBE Atelier J-R-S • Gelsenkirchen
2011 ES IST WAS ES IST
Artothek Dortmund
2018 DRUNTER & DRÜBER
Galerie Dieter Fischer
DEPOT Dortmund

Gruppenausstellungen

2012 HAND ANGELEGT, BBK
Stadtgalerie Hansesaal Lünen
2013 HORIZONTE, BBK
Big Gallery • Dortmund
2014 INVENTIONEN, BBK
Big Gallery • Dortmund
2015 210x30, BBK
Big Gallery • Dortmund
2022 Willkommen zurück, BBK
Stadtgalerie Hansesaal • Lünen
2022 Jahresausstellung KARUSKOP
Stadtgalerie Hansesaal • Lünen



Brigitte Koch

Einzelausstellungen

2013 Eindrücke, Ministerium für Schule u. Weiterbildung • Soest
2013 Abstrakte Landschaften Malerkate • Schleswig
2018 Key Visual „Heimat 4.o“ Frankfurt Style Award • Frankfurt
2021 Art meets Work Eigenes Atelier • Dortmund
2021 Strukturwandel Wasserschloss Haus Rodenberg Dortmund

Gruppenausstellungen

2019 Zeitreise, Kunsthalle Phönixsee • Dortmund
2022 Aplerbecker Künstlermarkt Dortmund
2022 Kultur und Krieg, Atelierhaus Westfalenhütte • Dortmund
2022 Transformationen Kulturzentrum Alte Schmiede Dortmund
2022/23 Ten Years After Big Gallery • Dortmund



Helmut Kottkamp

Einzelausstellungen

2019 Torhaus Rombergpark Dortmund
2022 Galerie KunstPunkt • Herne
2022 Galerie zwo7 • Mülheim an der Ruhr

Gruppenausstellungen

2019 Ludwig Galerie Schloss Oberhausen • Oberhausen
2020 BIG gallery BBK • Dortmund
2020 Forum Kunst und Architektur • Essen
2021 Ludwig Galerie Schloss Oberhausen • Oberhausen
2021 Ruhrgalerie • Mülheim an der Ruhr
2022 Ruhrgalerie • Mülheim an der Ruhr
2022 Forum Kunst und Architektur Essen
2022 Rathaus Herne • Herne



Sandra Lamzatis

Ausstellungen, Ausstellungsbeiträge (Auszug)

2023 10 years after, Big gallery,
2022 - Grafik aus Dortmund Kultur und Krieg BBK Westfalen, Atelierhaus Westfalenhütte,
2021 Beuys und die Eimer, BBK NRW, Ruhrgalerie • Mülheim,
2021 PostkArt – Verbindungswege, „Weichen stellen“ Zeche Zollern Dortmund • Hörder Sehfest
2021 Corona reflektiert Cafe Aufbruch • Dortmund,
2021 Kunstankauf Stadt Dortmund, Torhaus Rombergpark,
2021 Grafik aus Dortmund, Kulturort Depot,
2020- Dadamesse, Künstlerhaus • Dortmund



Renato Liermann

Einzelausstellungen Auswahl

1982 Städt. Galerie • Herne
1984 Galerie Kalkmarkt • Münster
1993 Galerie Gerstein-Haus
 Hagen

Gruppenausstellungen

1975 Musées Royaux d'Art
 Bruxelles
1980 Haubrich Kunsthalle • Köln
1981 Städtische Galerie
 Oberhausen
1987 Galerie Intergroup • Krefeld
1990 Museum Schloss
 Saarbrücken
1991 Galerie Atlantis • Worpswede
2002 Osthaus-Museum • Hagen
2006 Flottmannhallen • Herne
2016 Ehem. Ostwallmuseum
 Dortmund
2019 Kunstmuseum • Bochum
2022 Galerie Wind • Rotterdam
2023 Kunstbunker • Bochum



Marc-Gustav Lindemann

Gruppenausstellungen

1988 Orleans
1989 Stadthaus Münster, Münster
1990 Kreisheimathaus
 Tecklenburg • Tecklenburg
2019 Galerie am Ellerhooksweg,
 Lienen
2021 BIG Gallery, Dortmund
2022 BIG Gallery, Dortmund

Stipendien

1981 Stipendium Aldegrev
 Gesellschaft, Wamel/Möhnesee



Christoph Mander

Einzelausstellungen

2000 Hagenring Hagen
2002 Art Forum Oldenburg
2003 Haus Herbede Witten
2007 KunstArt am Hellweg Bochum
2008 Galerie Brigitte Bailer
 Dortmund
2010 Galerie DIE KUNST Essen
2011 Städtische Galerie Herne
2011 Galerie Zandi Berlin
2018 Städtische Galerie Dortmund

Gruppenausstellungen

1999 bis 2002 Galerie Sacchetti
 Ascona (Schweiz)
2006 Havanna (Kuba)
2009, 2012 Museum Bochum
2022 BigGallery • Dortmund
2022 BBK Landeskunstaussstellung
 NRW Dortmund



Jack Mason

Gruppenausstellungen

2021 Capital Culture House Gallery
Madrid, Spanien
2021 Galleria d'arte di Cael Pipin
Milan, Italien
2021 Grace Denker Gallery
Hamburg
2021 The Holy Art Gallery
London, U.K.
2022 Blue Blood Gallery
Prag, Tschechien
2022 The Holy Art Gallery
London, U.K.
2022 Capital Culture House Gallery
Madrid, Spanien
2023 The Holy Art Gallery
London, U.K.

www.jackmasonart.com



Monika Meinold

Performances/Auswahl

1994 Künstlerhaus Lauenburg
Lauenburg/Elbe
1995 Kirche St. Petri • Cuxhaven
1996 Buddenbrookhaus • Lübeck
2001 Universität Bremen • Bremen

Gruppenausstellungen

1992 Städt. Galerie Lüdenscheid
2001 Focke Museum • Bremen
2007 Haus Troistorff • Monschau
2016 RAR Galerie • Spijkenisse/NL
2017 Museum Pachen
Rockenhausen
2019 Tapetenwerk, BBK Leipzig
2020 KUNSTPOOL. Galerie am
Ehinger Tor • Ulm
2022 Dortmunder U
BBK-Landeskunstaussstellung NRW
Dortmund

Preise (und Stipendien)

1993-94 Künstlerhaus Lauenburg
Lauenburg
1995 Buddenbrookhaus • Lübeck
1996 Videokunstförderpreis
Bremen/mit B.Thiel • Bremen
2007 OpenA(i)rt Klassik, 3. Preis
Monschau

www.monika-meinold.de



Karin Micke

Einzelausstellungen

2016 Ansichten, Artothek Dortmund
Dortmund
2017 Ausstellung zur Eröffnung
Heilig Geist Hospiz • Unna
2019 Eindruckslandschaften
Bibliothek Schwerte • Schwerte
2020 Scheinbarlandschaften
IHK Dortmund • Dortmund
2020 Organisation u. Ausstellung
KUNST TUT Gut/es, Schwerte
Benefizveranstaltung Rohrmeis-
tere • Schwerte
2021 Scheinbarlandschaften 2
Artothek Dortmund

Gruppenausstellungen

2017 Die NEUEN, BIG GALLERY
BBK Westfalen • Dortmund
2018 EXPO Schwerte
Altes Rathaus • Schwerte
2019 Best of, BBK Westfalen
Hellweg Region • Dortmund
2021 Kul Tour, Offene Ateliers
Schwerte
2021 EXPO Schwerte
Kulturzentrum • Schwerte
2022 Willkommen zurück
Hansesaal • Lünen

www.karinmicke.info



Beate Morgenthal

Einzelausstellungen

2015 Landgericht Bochum

2017 Gesellschaft Casino Witten

Gruppenausstellungen

2017 BIG Gallery • Dortmund

2018 Kunsthalle Welterbe Zollverein • Essen

2019 Stadtgalerie • Lünen



Axel M. Mosler

Einzelausstellungen

1989, 1995, 2000, 2007, 2013, 2021

Torhaus Rombergpark Dortmund

Gruppenausstellungen

2006 Museum am Ostwall Dortmund 50 Jahre WKD

Seit **2006** Galerie Auf Zeit WKD • Dortmund

Seit **2012** BIG gallery • Dortmund

2013 Maximilianpark WKD Spannungsüberschläge. Hamm

2013 ehemaliges Museum am Ostwall, Das Beste zum Schluss • Dortmund

2016 ehemaliges Museum am Ostwall 60/70 Kunst in Kooperation • Dortmund

Preise / Stipendien

2013 ITB BuchAward Bildband Traumreisen Hurtigruten

2017 Kunstpreis BIG gallery



Hendrik Müller

Einzelausstellungen

2015 Teilnahme: „Revierkunst.com Ostwallmuseum Dortmund

2016 Der Mensch im Tier Dortmund

2017 Gesundheit • Dortmund

2017 Der Frieden trägt • Dortmund

2019 Ende einer Reise • Vechta

2020 Grüße aus Lauscha

2019 Wo die Geister sind, Auslandsgesellschaft, Dortmund

2021 Teilnahme am „Kunst-Rasen“ mit der Serie Plastik-Mensch, Dortmund

2021 Plastik-Mensch im Cepulse, Hagen

Plastik-Mensch • Dortmund

Preise (und Stipendien)

2019 Artist in Residence in der Goetheschule, Lauscha

2021 1. NRW Künstlerstipendium für die Realisierung der Serie Plastik-Mensch

2022 2. NRW Künstlerstipendium für die Planung und Realisierung des Projekts Velostudio



Sven-Henric Olde

Einzelausstellungen

2020 Dazwischen • Ahlen
2020 Morgenmenschen im Abendlicht • Hamm
2020 Farbrealität • Castrop-Rauxel
2020 Werke, Alte Synagoge, Kunstverein Oerlinghausen
2020 Goldwer • , Ahlen
2021 Werkschau • Hamm
2022 Heimat – Beziehung zw. Mensch und Raum • Oerlinghausen
2022 Headline • Hamm

Preise (und Stipendien)

2020 500 x 500
 Künstlerförderung, Westlotto
2021 Auf geht's, MKW NRW, Ministerium für Kultur und Wissenschaft
2022 Werk in der Sammlung der Stadt Ahlen, Ahlen
2022 Werk in der Kunstsammlung der Volksbank eG, Warendorf
2022 Auf geht's, MKW NRW, Ministerium für Kultur und Wissenschaft



Karl-Ulrich Peisker

Einzelausstellungen

2003 Joh.-Heinrich-Voss-Haus, Otterndorf N/ E
2004 Torhaus Rombergpark, Dortmund
2005 Klinik Lindenplatz, Bad Sassendorf
2006 Artothek • Dortmund
2010 Atelierhaus Westfalenhütte • Dortmund
2013 Kunst –Galerie, Wattenscheid
2010 Galerie Anschnitt • Dortmund
2016 Torhaus Rombergpark, Dortmund
2019 Produzentengalerie 42, Dortmund
2020 Torhaus Rombergpark, Dortmund

Preise

2009 Preisträger Grafik aus Dortmund
2011 Preisträger Grafik aus Dortmund



Klaus Pfeiffer

Einzelausstellungen

2020 Kreuzkirche • Herne
2019 Nikolaikirche • Dortmund
2016 Remondis-Verwaltung Bochum
2015 Alte Druckerei • Herne
2015 Remondis Hauptverwaltung Lünen
2014 Artothek • Dortmund
2014 Zifferblatt Rostow am Don, RU

Gruppenausstellungen

2023 Kunstbunker • Bochum
2022 Museum Ostwall Dortmunder U • Dortmund
2022 BiG Gallery • Dortmund
2022 Der Kunstbetrieb • Do.
2022 Kunstverein Eschwege
2021 Der Kunstbetrieb • Do.
2021 Produzentengalerie Kreuzviertel • Dortmund
2020 Der Kunstbetrieb • Do.
2020 Produzentengalerie Kreuzviertel • Dortmund
2019 Der Kunstbetrieb • Do.



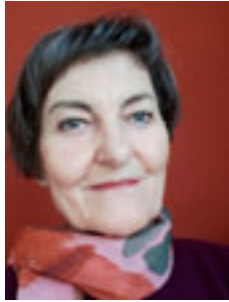
Dieter Prumbaum

Einzelausstellungen

2014 Mettmann,
Verwaltungsschule der BA
2014 Düsseldorf, Salzmannbau
2015/2016 Düsseldorf,
Praxis-Galerie Dr. Kalman
2016/2017 Düsseldorf,
Praxis-Galerie, Dr. Kalman,
2017 Golfclub Mettmann

Gruppenausstellungen

2020/2021 BBK Düsseldorf digital
27.06. bis 15.08.2021, Heidelberger
Forum für Kunst e.V., Was bleibt
27.08. bis 12.09.2021 Ausstellung
Jubiläum 50/10 BBK Düsseldorf
7. Europäischer Künstlerwettbewerb,
Finalist von 681
Künstlerinnen und Künstler
19.11. bis 05.12.2021, magic landscape,
Kunstforum des BBK
9.12.2021 bis 9.1.2022, Winterkunst
2021 im BBK Kunstforum,



Irmgard Schick

Einzelausstellungen

2021 FLIEHENDE LANDSCHAFT,
Stadtbücherei Kreuztal
2015 FARBSTARKE BILDER
Stadtbibliothek-Galerie • Dülmen
2011 MALEREI Akademie Biggesee
Attendorn
2007 FARBIG, S-Galerie • Olpe
2005 KONZERT DER FARBEN
Rathaus Radevormwald

Gruppenausstellungen

2019 STRECKENWEISE
Kulturbahnhof Grevenbrück (KBS)
2018 LANDSCHAFT
FrauenKunstForum (FKF)
Stadtgalerie
2015 schön alt, Krefeld (FKF)
faust aufs auge... Dortmund (FKF)



Beate Schlör

Einzelausstellungen

2002 „Papier Objekt“,
Kunstagentur écart • Osnabrück

Gruppenausstellungen

2000 Forum 2000
Burg Vischering • Lüdinghausen
2001 Forum 2001,
Burg Vischering • Lüdinghausen
2002 Kunst in unserer Region, DA
Kunsthhaus Kloster Gravenhorst,
Hörstel
2008 Kunst in unserer Region, DA
Kunsthhaus Kloster Gravenhorst
Hörstel
2022 Münsterland,
BIG gallery • Dortmund

<https://www.kuenstlerbund-sued-sauerland.de/index.php/irmgard-schick>

<http://www.ateliers-hoppengarten.de/Beate-Schloer>



Ingo Schultze Schnabl

Einzelausstellungen

2016 Kunstverein Siegen/Hees
Bürowelt • Siegen
2017 Kunstraum 3 • Lengerich
2018 Hagenring-Galerie • Hagen
2018 Kulturforum • Netphen
2019 Galerie der Spk. Wittgenstein
Bad Berleburg
2020 Haus der Ev. Kirche • Bonn
2021 Kunstverein • Offenbach
2022 KUKU Produzentengalerie
Siegen
2022 Thomas Morus Akademie
Bensberg

Gruppenausstellungen

2018 BBK Südsauerlandmuseum
Attendorn
2019 ASK Hagenring Galerie
Hagen
2020 ArtGalerie • Siegen
2021 BBK • Düsseldorf
2022 Städtische Galerie Haus Seel
Siegen
2022 Landtag NRW • Düsseldorf
2022 BBK • Aachen



Rita-Maria Schwalgin

Einzelausstellungen

2009 LWL-Industriemuseum
Zollern • Dortmund
2009 Auslandsgesellschaft
Dortmund
2010 2 x U-Turm • Dortmund
2011 Städt. Galerie Torhaus
Dortmund
2012 Alte Schmiede • Dortmund
2012, 2019 Artothek • Dortmund
2017 Saria • Selm
2022 Balou • Dortmund

Gruppenausstellungen

2008-2023 25 A. mit BBK:
Attendorn, Castrop-Rauxel, Dort-
mund (u. A. U-Turm, BIG gallery),
Kamen, Kiel, Köln, Lünen, Mül-
heim, Telgte
2008, 2010, 2014, 2018, 2021
städt. Kunstankauf • Dortmund
2010, 2014, 2020
Grafik aus Dortmund
2012 GEA • Bochum
2012, 2013, 2016, 2017 MO • Dortmund



Elke Seppmann

Einzelausstellungen

2010 Galerie Artbalance
Hamburg
2013 Meppener Kunstkreis
2016 Studiogalerie Museum
Liesborn • Wadersloh
2019 Stadtmuseum • Warendorf
2022 ArtCore Gallery • Zutphen (NL)

Gruppenausstellungen

2013 Goethe-Institut/Verein
24heures Pour l'Art Contemporain
(Tunesien)
2018 Gustav-Lübcke-Museum
Hamm
2020 Galerie Münsterland
Emsdetten
2021 Kunsthaus Grenchen
(Schweiz)
2022 DA-Kunsthaus Kloster
Gravenhorst
2022 BBK Dortmunder • U Dortmund
2023 Museum Kunstpalast
Düsseldorf



Sandra Tusch-Dünnebacke

Einzelausstellungen

2007 Museum

Lennestadt-Grevenbrück

2010 Museum

Lennestadt-Grevenbrück

2014 Museum

Lennestadt-Grevenbrück

2018 Holz und Touristikzentrum
Schmallenberg

Gruppenausstellungen

200 „abstrakt und real“,

Keiner Kunstpreis Marsberg

2015 Westfälisches Schiefer-
bergbau- und Heimatmuseum
Schmallenberg-Holthausen

2016 Westfälisches Schieferberg-
bau- und Heimatmuseum

2018 „Mit mach Fest“ „Texti-
le - Festival für textile Kunst“
Schmallenberg

2018 Gut Glindfeld • Medebach

2021 Mit mach Fest

Textile – Festival für textile Kunst
Schmallenberg

2021/2022 Kann man mal machen
BIG Gallery • Dortmund

2022 Kunstdirekt

Tagungscenter Soest • Soest

www.holzbildhauer-tusch.de



Alexandra Wagner

Einzelausstellungen

2011/ 2015/ 2018/ 2023 Artothek
Dortmund

Gruppenausstellungen (u.a.)

2010/2011 Edition 100: EgoLand,
BBK Vogtland • Plauen

2017 Kaleidoskop, BBK Westfalen
Castrop-Rauxel

2018 Corpus Delicti, BBK Westfalen
Kamen

2022 Krieg und Frieden,
BBK Westfalen • Dortmund

2022 ten years after
der 4 Dortmunder Kunstverbände
Dortmund

2023 Einblick
Städtischer Kunstankauf • Dortmund

www.die-kunstkiste.de



Angelika Weinekötter

Seit **1995** Diverse Einzel- / Ge-
meinschaftsausstellungen
u.a. im „La Strada“ Düsseldorf,
„Orlando“ Bochum, Westfälisches
Industriemuseum Henrichshütte
Hattingen, Gastronomie im Stadt-
park Bochum/Einzelausstellung

2022 Landeskunstausstellung NRW
KLARE KANTE

Museum Ostwall im Dortmunder U

2022-20/23 Jubiläumsausstellung
„Ten years after“ der Dortmunder
Künstlerverbände in der
BIG Gallery

2023 Finalisten-Ausstellung
Suhrborg-Kunstpreis
Städtisches Museum • Wesel

www.angelikaweinekoetter.com



Peter Wiethoff

Einzel- und Gruppenausstellungen

In den letzten Jahrzehnten Beteiligung an fast allen wichtigen Ausstellungen des BBK Westfalen e. V. und des Bochumer Künstlerbundes e. V.



Dirk Zache

Einzelausstellungen

1992 „Gemaltes“, Galerie K4, Bamberg
1993 „Beton“, Galerie K4, Bamberg
1994 „Beton anders...und anderes“, Galerie für Zeitkunst, Bamberg
2011 „Von der Windel bis zum Leichentuch“, Rauminstallation, Textilwerk, Bocholt
2016 – 2021 „Raum der Erinnerung“, „Tempel der Hl. Barbara“, „Es werde Licht“, „Zauberwald“ vier Rauminstallation, Zeche Zollern, Dortmund

Gruppenausstellungen

2022 „Münsterland“, BBK Dortmund
2023 „Sculptura 2023“ • Baden-Baden
 Galerie im Rathaus, Ingré, Frankreich

Preise

1994 Medaille der XI. Biennale Internationale Del Bronzetto, Ravenna/Italien